Proletarier aller Länder, vereinigt euch!

Freundschaft

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN"

Mittwoch, 7. Juli 1971

6. Jahrgang ● Nr. 136 (1 430)

Preis 2 Kopeken

Industrierayon Pawlodar—Ekibastus

Der Ministerrat der Kasachischen SSR billigte das Schema der Rayonplanung des Gebiets Pawlodar und das Planungsprojekt des Industrierayons Pawlodar — Ekibastus. Die Hauptzweige der Industriespezialisierung des Gebiets und des Industrierayons sind gegenwärtig die Buntmetallindustrie und die Kohlengewinnung. In Zukunft werden außer den genannten weitere Spezialisierungszweige des Gebiets die Strom-, Chemie-, Erdölgewinnungsindustrie, die Produktion von Eisenlegierungen und Maschinenbau werden. Außer den großen Industriebetrieben, die schon im Bau stehen oder projektiert wurden, ist im Verlaufe des geplanten Zeitabschnitts (25 — 30 Jahre) der Bau einer ganzen Reihe Kohlentagebaue geplant, um den Bedarf der projektierten Wärmekraftwerke — des Ekibastuser, des Jermaker, der drei Rayon Wärmekraftwerke, die im Ural gebaut werden, — zu decken.

Es ist der Bau des Maikubensker Kohlentagebaus, eines großen Erdöl-Chemiekomplexes auf Basis der Verarbeitung von Roherdöl, das sich im Norden des Gebiets im Rayon der Siedlung Irtyschsk befindet, der Alaunerdeproduktion auf Basis des Ekibastuser Vorkommens, einer Reihe Betriebe des Maschinenbaus und der Metallbearbeitung, der Leicht- und Nahrungsmittelindustrie geplant.

Die Landwirtschaft des Gebiets wird sich in Richtung der weiteren Spezialisierung auf die Produktion von tierischen Erzeugnissen entwickeln. Breite Entwicklung wird der Gemüseanbau in Warmbeetwirtschaften erfahren, die man auf Basis der unausgenützten Wärme von den Kesselhäusern der Industriebetriebe und Rayon-Wärmekraftwerke bauen wird. Eine bedeutende Entwicklung sollen die Geflügelzucht und die Milchviehzucht erfahren.

Der Bau einer zweiten Bahnstrecke bei der Eisenbahnlinie Zelinograd — Pawlodar — Kulunda, die Elektrifizierung derselben, der Bau zweier Autostraßenbrücken über den Fluß Irtysch zwischen den Städten Pawlodar und Jermak im Rayon der Siedlung Irtyschsk ist geplant. Es soll eine Erdölleitung Omsk — Pawlodar — Tschimkent, Rohrleitungen für die Beförderung von Erdölprodukten Pawlodar — Ekibastus—Pawlodar — Semipalatinsk und Pawlodar — Barnaul, sowie eine Gasleitung Barnaul — Pawlodar — Kulunda gelegt werden.

Die geplante Stationierung eines Erdöl-Chemiekomplexes im Rayon der Siedlung Irtyschsk wird es ermöglichen, im Norden des Gebiets ein großes Industrie- und Kulturzentrum — die Stadt Irtyschsk — zu schaffen.

Man plant, einen Kurort mit Schlammheilanstalten auf Basis der Seen Kyssyl-Tus, eines Gesundungsrayons für Erholung in den Fichtenwaldstreifen des Rayons Lebjashje, eines Erholungsrayons in den Tschaldai-Wäldern im Rayon Stscherbakty und am rechten Irtyschufer des Dorfes Tschernorejk, die Bajanauler Kurortzone, die Vorstadterholungszone Pawlodar—Jermak zu organisieren. Im Rayon der Seen Maissor wird ein Waldpark für Ekibastus, Maikain und Maikuben geschaffen.

(KasTAG)

Wettbewerb der Pflüger

Im Sowchos „Industrialny", Rayon Nurinski, fand ein Gebietswettbewerb der Pflüger statt, der dem 50. Jahrestag des Komsomol der Republik gewidmet war. Er wurde von Gebietskomsomolkomitee und Gebietsverwaltung Landwirtschaft organisiert. Im Wettbewerb nahmen 24 Mechanisatoren aus sieben Rayons des Gebiets Karaganda teil.

Den ersten Platz erwarb, wie auch im vorigen Jahr, der Mechanisator aus dem Sowchos „Industrialny" Viktor Schneider, den zweiten Platz gewann — auch zum zweiten Mal — die Traktoristin aus dem Sowchos „Stscherbakowski" Galina Jegorowa. Die Sieger wurden mit Geschenken, Ehrenurkunden und Kränzen aus Weizenähren gewürdigt.

A. DROSDOW

Gebiet Karaganda

Stoßarbeit fürs neue Jahrfünft

„Fünfjahrplan — vorfristig erfüllen!" Unter diesem Motto arbeiten — dem Beispiel der Moskauer und Leningrader folgend — in Werken und auf Bauten, auf Sowchosfeldern und Farmen, in Transport- und anderen Organisationen die Werktätigen des zweifachen Ordenträgers Kasachstan.

Neue und neue Heldennamen, neue Rekorde werden in die Geschichte des Arbeitsruhmes des neunten Jahrfünfts eingehen. Die erste Dekade des zweiten Halbjahrs hat einen guten Start genommen. Die Werktätigen unserer Republik sind fest entschlossen, den Plan des ersten Jahres unseres neunten Jahrfünfts vorfristig zu erfüllen und damit einen wesentlichen Beitrag zur Erfüllung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags zu leisten.

UST-KAMENOGORSK. Der Aufruf der Moskauer und Leningrader zur vorfristigen Planerfüllung des ersten Jahres des Planjahrfünfts fand Anklang bei den Werktätigen Ostkasachstans. Eine Woche früher als vorbestimmt war, erfüllte die Belegschaft des Gerätewerks von Ust-Kamenogorsk die Halbjahraufgabe. Den ersten Platz belegte im sozialistischen Wettbewerb die Montagebrigade unter Leitung von Guramj Tedua. Die Montagearbeiter der Dieselautomatik haben 720 zentrifugal-Geschwindigkeitsrelais, anstatt der vorgesehenen 496 im Halbjahr montiert. Schon im März hatte in der Brigade die Bewegung für die Aufdeckung der ungenutzten Reserven begonnen, für die Erhöhung der persönlichen und kollektiven Verantwortlichkeit und die Qualität der Erzeugnisse. Gemeinsam mit den Ökonomen des Werks wurde die Chronometrierung des Arbeitsganges eines jeden Montagearbeiters durchgeführt. Auf solche Weise konnte festgestellt werden, daß die Brigade dank der Verbesserung der Arbeitsorganisation imstande ist, ihr Tagessoll um 30 Prozent zu vergrößern.

Hier — das Resultat: in 6 Monaten wurden 224 zentrifugale Geschwindigkeitsrelais über den Plan hinaus geliefert und zwar ausschließlich durch die Steigerung der Arbeitsproduktivität.

Erfolgreich haben die Bergarbeiter des Beloussowsker Bergwerks des Irtyscher Polymetallkombinats das erste Jahr des neunten Planjahrfünfts begonnen. In der Stoßarbeitswacht zu Ehren des XXIV. Parteitages der KPdSU zeichneten sich neue Kollektive, Brigaden durch wahre Arbeitsheldentaten aus, indem sie Hunderte Tonnen Eisenerz über den Plan hinaus zutage befördern.

Vor kurzem kam eine Freudennachricht hierher. Durch einen Beschluß des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans und des Ministerrats der Republik wurde dem Beloussowsker Bergwerk für die hohen Leistungen im achten Planjahrfünft der Titel „XXIV. Parteitag der KPdSU" verliehen. Als Antwort auf die ihnen erwiesene hohe Ehre starteten die Bergarbeiter des Beloussowsker Bergwerks eine Arbeitswacht für die vorfristige Erfüllung des Plans des ersten Jahres des neunten Planjahrfünfts. Die Bergarbeiter sind ihrem Wort treu. Zehn Tage arbeiteten sie in Anrechnung der zweiten Jahreshälfte.

Schrittmacher des Wettbewerbs für die Vergrößerung der Erzproduktion sind die Brigaden unter Leitung von W. Chassnulin, N. Sokolow, A. Grigorjew und N. Merkulow, die durch gekonnte Ausnutzung der Technik und der fortgeschrittensten Arbeitsmethoden täglich hohe Kennziffern erzielen.

KUSTANAI. Die Bergarbeiter und Aufbereiter des den Orden des Roten Arbeitsbanners tragenden Berghau-Aufbereitungskombinats von Sokolowka-Sarbai haben den Wettbewerb für die vorfristige Planerfüllung des ersten Jahres des Planjahrfünfts breit entfaltet. Die Initiative der Moskauer und Leningrader hat als erster in diesem Betrieb der Baggerführer, Held der sozialistischen Arbeit, Jewgeni Antoschkin, aufgegriffen, um die Beschlüsse des XXIV. Parteitages der KPdSU in die Tat umzusetzen. Jewgeni Porfirjewitsch Antoschkin, Delegierter des XXIV. Parteitags der KPdSU, ist Initiator des Wettbewerbs für die Überbietung der Pläne und die Steigerung der Arbeitsproduktivität im Kombinat. Der Kommunist J. P. Antoschkin hat sich verpflichtet, die Arbeitsleistung des Baggers auf welchem Abraum in den ersten zwei Jahren des neunten Planjahrfünfts um 30 Prozent zu erhöhen, und rief auch seine Arbeitsgenossen dazu auf. Viele Bestarbeiter des Betriebs leisteten dem Ruf Folge. Die Initiative von J. P. Antoschkin und seiten Kumpeln zeitigt schon heute günstige Ergebnisse. Folgendes berichtete uns der Chefingenieur N. Graur:

„In diesem Halbjahr hat das Kombinat den Plan in vielen Produktionsziffern erfüllt. Über die Aufgaben des Halbjahrs hinaus sind 345 000 Tonnen Erz gefördert worden, die Fabrik der magnetischen Naßabscheidung lieferte 62 000 Tonnen überplanmäßigen Konzentrats.

Rund drei Millionen Tonnen Pellets, dieses wertvollen Verhüttungsrohstoffes, sind in diesem Halbjahr aus Rudny für die Metallurgen verladen worden.

Über die Halbjahraufgabe hinaus sind Erzeugnisse für 1 756 000 Rubel realisiert und ein überplanmäßiger Gewinn von anderthalb Millionen Rubel erhalten worden."

Die Initiative von J. P. Antoschkin wurde von der Belegschaft des Chemiefaserwerks zu Kustanai aufgegriffen. Zehn Tage wurde hier schon in Anrechnung des zweiten Halbjahrs gearbeitet.

Rund 300 Tonnen Chemiefasern sind hier über den Plan hinaus erzeugt und für 400 000 Rubel überplanmäßige Produktion realisiert worden.

Die Chemiker von Kustanai sind bemüht, die Betriebsausrüstung besser zu nutzen. Das Produktionsvolumen hat sich im Vergleich zu derselben Periode des Vorjahres um 12 Prozent vergrößert, die Arbeitsproduktivität — um 13,7 Prozent.

Tempo gewinnt auch der erste Textilbetrieb von Kustanai — das Kammgarn- und Tuchkombinat „XXIII. Parteitag der KPdSU".

„Den Warenproduktionsplan haben wir am 20. Juni erfüllt", sagt der Leiter der Abteilung Produktionsplanung des Kombinats L. Kurajew. „Über die Halbjahrplanaufgabe hinaus sind 50 Tonnen Garn und 100 000 laufende Meter Gewebe hergestellt worden — Erzeugung für eine Summe von anderthalb Millionen Rubel."

(Fr.)

Im Interesse der Freundschaft und Zusammenarbeit

Grußschreiben an die Repräsentanten Koreas

MOSKAU. (TASS). Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breshnew, der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR N. V. Podgorny und der Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR A. N. Kossygin haben den führenden Repräsentanten der Koreanischen Volksdemokratischen Republik aus Anlaß des 10. Jahrestages des Vertrages über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand zwischen der UdSSR und der KVDR ein Grußschreiben gerichtet.

Der Vertrag von 1961 hat die zwischen dem sowjetischen und dem koreanischen Volk historisch entstandenen Beziehungen der Freundschaft durch noch engere Bande gefestigt und neue breite Möglichkeiten für die Entwicklung allseitiger Zusammenarbeit zwischen ihnen geschaffen, heißt es in dem Grußschreiben.

Das verflossene Jahrzehnt hat überzeugend gezeigt, daß dieser Vertrag, basiert auf den Prinzipien des Marxismus-Leninismus, des sozialistischen Internationalismus, der echten Gleichberechtigung und der gegenseitigen Achtung, zuverlässig der großen Sache des Aufbaus des Sozialismus und Kommunismus in unseren Ländern und der Gewährleistung der Sicherheit und des Friedens im Fernen Osten dient.

„Das Sowjetvolk ist zutiefst befriedigt über die Errungenschaften des koreanischen Brudervolkes bei der schöpferischen Arbeit zum Wohl seiner Heimat und wünscht ihm von ganzem Herzen weitere Erfolge im Kampf für die Erfüllung der Aufgaben des Sechsjahrplans der Entwicklung der Volkswirtschaft der Republik, für das Zustandekommen einer friedlichen Wiedervereinigung des Landes auf demokratischer Grundlage, heißt es in dem Schreiben an den Generalsekretär des ZK der Partei der Arbeit Koreas und Vorsitzenden des Ministerkabinetts der KVDR, Kim Ir Sen, und den Vorsitzenden des Präsidiums der Obersten Volksversammlung der KVDR, Zoi Jen Gen.

„Wir sind davon überzeugt, daß die Vertiefung der Beziehungen der Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und der KVDR den ureigenen Interessen unserer Völker und der gesamten sozialistischen Staatengemeinschaft entspricht und der Sache des Kampfes gegen die Kräfte des Imperialismus, der Reaktion und des Krieges dient", heißt es abschließend im Grußschreiben.

Empfang in Pjöngjang

Das ZK der Partei der Arbeit Koreas und das Ministerkabinett der KVDR gaben anläßlich des 10. Jahrestages der Unterzeichnung des Vertrages über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand zwischen der Sowjetunion und der Koreanischen Volksdemokratischen Republik einen Empfang.

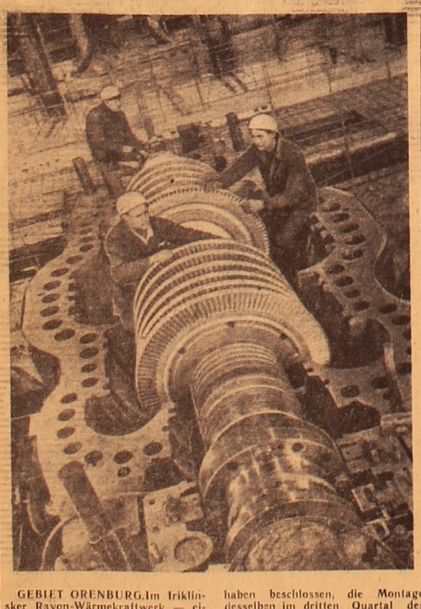
Anwesend waren die Mitglieder der sowjetischen Partei- und Regierungsdelegation unter der Leitung des Mitglieds des Politbüros des ZK der KPdSU und Ersten Stellvertreters des Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR, K. T. Masurow.

Von koreanischer Seite waren zugegen: das Mitglied des politischen Ausschusses des ZK, Sekretär des ZK der Partei der Arbeit Koreas und Erster Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerkabinetts der KVDR Kim Ir, das Mitglied des politischen Ausschusses des ZK der Partei der Arbeit Koreas und Zweiter Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerkabinetts der KVDR, Pak Sen Tscher und andere offizielle Persönlichkeiten.

Während des Empfanges, der in einer Atmosphäre der Freundschaft und Herzlichkeit verlief, tauschten Kim Ir und K. T. Masurow Ansprachen aus.

(TASS)

Tage unserer Heimat



GEBIET ORENBURG. Im Iriklinsker Rayon-Wärmekraftwerk — einem Unionsstoßbau — verläuft die Montage des dritten Energieblocks mit Zeitvorsprung. Um 300 000 Kilowatt wird sich die Kapazität des gesamten Ural-Energiesystems vergrößern, nachdem dieser Energieblock in Betrieb gesetzt wird. Die Erbauer des Iriklinsker Kraftwerks haben beschlossen, die Montage desselben im dritten Quartal des Jahres 1971 abzuschließen.

UNSER BILD: Die Schlosser D. Nikischin (links im Vordergrund) und W. Tokarew während der Montage des Hochdruckrotors des dritten Energieblocks.

Foto: TASS

Heiße Erntezeit

ORDSHONIKIDSE. In der Mosdoksteppe geht die Gersteernte schon ihrem Ende zu und in den Vorgebirgen beginnt sie erst. Die Saat steht gut. Der Kolchos „40 let Oktjabrja" erntet zum Beispiel durchschnittlich 40 Zentner Getreide je Hektar, 30 — 35 Zentner je Hektar ernten die Kolchose und Sowchose der Rayons Mosdok, Prigorodny, Ardonski und Didorski. Das Getreide wird direkt von den Kombinen in die Getreidekammern gebracht.

• • •

CHARKOW. Vortrefflicher Grasstand ist im Charkow-Gebiet nach dem reichlichen Regen. Das Gras ist erst von der Hälfte der Heuschläge abgemäht, es wurden aber schon etwa 15 000 Tonnen Grasmehl im Gebiet beschaffen. Das ist 4mal mehr, als zu dieser Zeit im vergangenen Jahr beschafft war.

• • •

KALUGA. In den Kolchosen und Sowchosen des Gebiets verläuft ein Stoßmonat der Futterbeschaffung für die gemeinschaftliche Viehzucht. Zusammen mit den Werktätigen der Landwirtschaft beteiligen sich die Kollektive der Betriebe, Anstalten, Lehranstalten aktiv daran.

Besondere Aufmerksamkeit wird der Anwelksilage geschenkt. Es wurden spezielle mechanisierte Trupps für die Beschaffung der Anwelksilage gebildet. Sie haben schon 100 000 Tonnen diesen Futters in die Silierungsgraben gelegt — 2mal mehr, als zu dieser Zeit im vergangenen Jahr siliert war.

• • •

SOTSCHI. In den spezialisierten Sowchosen ist die Teeernte in vollem Gang. Die Fabriken in Adler und Dagomys haben schon über 2 250 Tonnen grüne Teeblätter aufgenommen.

ASCHCHABAD. Im Süden Turkmeniens hat die Weinlese der frühreifen Sorten begonnen. Körbe mit saftigen Trauben wurden auf die Kolchosmärkte der Städte Aschchabad, Mary, Tedshen gebracht.

Die Wirtschaften der Republik planen, im laufenden Jahr nicht weniger als 25 700 Tonnen Weintrauben an den Staat zu verkaufen — das ist mehr als im vergangenen Jahr an den Staat verkauft wurde.

• • •

STAWROPOL. Die ersten 100 Tonnen Winterweizen trafen von den Wirtschaften des Rayons Petrowski im Stawropoler Getreidespeicher ein. Hier ist wie in allen anderen Getreideannahmestellen des Stawropol-Gebiets, alles zur Aufnahme der neuen Ernte bereit. Es wurden 2 neue Silos in Betrieb genommen, die automatischen Aufzüge, die Mechanismen für die Bearbeitung des Getreides im Fließbandverfahren und seine Verladung in Waggons sind im Leerlauf geprüft.

Das Volumen der Getreidekammern der Region wurde zur diesjährigen Ernteeinbringung um 120 000 Tonnen vergrößert. Jetzt werden sie ausreichen, um das Getreide der neuen Ernte unterzubringen. Die Arbeit der Laboratorien ist wie die eines intakten Uhrenmechanismus abgeruliert. Hier wird die Analyse des Getreides schneller gemacht, als der Fahrer seinen Wagen entladet. In manchen Fällen ist eine Laborprüfung ganz überflüssig. Wie im vergangenen Jahr werden die Laboranten in die Wirtschaften fahren und dort die Getreideproben direkt aus den Getreidemieten auf den Tennen nehmen.

(TASS)

Treffen Amu-Darja mit Sarafschan

Ein achtgeschossiges Gebäude könnte leicht in der Baugrube Platz finden, die im Süden der Kysyl-Kum ausgehoben wurde. Hier auf der Trasse der zweiten Baufolge des Amu-Buchara-Kanals wird eine der mächtigsten Pumpstationen Mittelasiens — die „Chamisinskaja-2" gebaut. Sie wird es ermöglichen, den Amu-Darja mit dem wasserarmen Sarafschan zu verbinden und etwa 100 000 Hektar Land in der uralten Oase von Buchara zu „tränken".

Von Interesse ist, daß das Wasser des Flusses Sarafschan einst bis zum Amu-Darja floß, doch später versickerte es in der Sandwüste. Jetzt korrigieren die Bauarbeiter den Fluß — der ehemalige Nebenfluß wird jetzt aus dem wasserreichen Amu-Darja gespeißt. Um dieses Projekt zu verwirklichen (erst den Kanal, den es hier gibt, erweitern, dann ein neues Flußbett bauen), müssen 120 Millionen Kubikmeter Grund ausgehoben werden.

(TASS)

GEBIET TSCHELJABINSK. **Die Arbeiter und Fachleute des Trusts „Neftepromodmontash" in Baschkirien, die am Legen solcher Gasleitungsmagistralen wie Buchara — Ural, Mittelasien — Zentr, der Erdölleitung „Drushba" teilnahmen, leisten gegenwärtig Schweißarbeiten im Uralgebirge an der Erdölleitung Ust-Balyk — Kurgan — Almetjewsk. Vom Jahresanfang an haben die Montagearbeiter des Trusts 52 Kilometer Rohre mit großem Durchmesser zusammengeschweißt. Hier wird mit Zeitvorsprung gearbeitet. Von den Beschlüssen des XXIV. Parteitags der KPdSU inspiriert, arbeiten die Montagearbeiter selbstlos, viele von ihnen wurden vor kurzem mit Orden und Medaillen der UdSSR bedacht. Die Inbetriebnahme der Erdölleitung wird es ermöglichen, das Erdöl aus Tjumen in die Erdölverarbeitungsbetriebe Baschkiriens und Tatarlens zu befördern.**

UNSER BILD: Auf der Trasse der Erdölleitung Ust-Balyk — Kurgan — Almetjewsk.

Foto: TASS

tass-fernschreiber meldet

MOSKAU. A. N. Kossygin, Vorsitzender des Ministerrats der UdSSR, empfing am Dienstag Aldo Moro, Minister für Auswärtige Angelegenheiten Italiens, der zu einem offiziellen Besuch in Moskau weilt.

Bei dem Gespräch, das in einer freundschaftlichen Atmosphäre verlief, fand ein Meinungsaustausch über die wichtigsten Probleme der heutigen Lage in Europa und in anderen Gebieten der Welt statt.

GENF. Hier ist die 51. Tagung des Wirtschafts- und Sozialrates der UNO (ECOSOC) eröffnet worden.

Auf der Tagung steht eine Reihe wichtiger Fragen der internationalen Wirtschafts- und Sozialpolitik und der internationalen Zusammenarbeit in Wirtschaft, Wissenschaft und Technik erörtert. An der Arbeit von ECOSOC nehmen 27 Länder, darunter die UdSSR, Ungarn, Jugoslawien, Frankreich, Großbritannien, die USA, Kenia, Indien und Pakistan, teil.

Die Tagung wird bis zum 30. Juli dauern.

NEW YORK. Die Zeitung „New York Times" hat den neunten, d. h. den letzten Teil der Geheimstudie des Pentagon über den Krieg in Vietnam veröffentlicht.

Darin wird die Rolle der republikanischen Regierung Eisenhower enthüllt, die sie bei der Torpedierung der Genfer Indochina-Abkommen im Jahre 1954 gespielt hat. Gemäß diesen Abkommen wurde fremden Truppen verboten, in Vietnam einzumarschieren oder dort Militärstützpunkte zu stationieren.

Diese Abkommen verhinderten den Kurs auf eine Intervention in Indochina, den die USA-Regierung bereits damals steuerte.

Mit neuen Kenntnissen bewappnet

Zu den Ergebnissen des Lehrjahrs in der Politschulung

Das Lehrjahr im System der Politschulung ist zu Ende. Die Partei- und Gewerkschaftsorganisationen besprechen in den Versammlungen die Ergebnisse des vergangenen Lehrjahrs und merken Maßnahmen zur Bessergestaltung der politischen Schulung der Kommunisten und parteilosen Aktivisten für das nächste Jahr vor. Heute einige Meldungen zu diesem Thema.

Jeder Fünfte lernt

In Dshambul wurden die Ergebnisse der Arbeit der Volksuniversitäten und der Schulen des Studiums der Biographie W. I. Lenins gewertet.

Schon mehrere Jahre arbeitet im Superphosphatwerk ein Seminar ökonomischen Wissens für das ingenieur-technische Personal. Bei der Erweiterung ihrer ökonomischen Kenntnisse haben die Fachleute des Werks eine Reserve aufgedeckt. Neuerungen in die Produktion eingebürgert die wirtschaftliche Rechnungsführung eingeführt, es steigerte sich die Arbeitsproduktivität.

Auf Anregung der Kommunisten des Werks wurde eine Universität des technischen Fortschritts geschaffen. An den zwei Abteilungen der Universität — für technischen Fortschritt und ökonomisches Wissen — studieren Leiter der Produktion. Ein Jahr Studium, das Interesse für die Probleme des Lehrplans zeigten die Notwendigkeit der Erweiterung dieser Universität. Für das neue Lehrjahr ist vorgemerkt, eine Massenfakultät zu organisieren, die die Schichtleiter, Brigadiere und Bestarbeiter besuchen werden.

(KasTAG)

Ökonomisches Studium der Kader

In der Stadt der Phosphoritgewinner Karatau wurden die Ergebnisse der ökonomischen Kaderschulung ausgewertet. Im vergangenen Lehrjahr funktionierten im System der Parteischulung sieben theoretische Seminare und zwei Universitäten ökonomischen Wissens. Die Hörer der Universität des chemischen Kombinats studierten die ökonomische Politik der KPdSU in der laufenden Etappe. Beim Studium der Themen „Die Organisierung der Erfindungs- und Rationalisatorenarbeit", „Das Wesen und die Aufgaben der wissenschaftlichen Arbeitsorganisierung" wurde das örtliche Material weitgehend verwendet. In den Beschäftigungen und Referaten haben die Hörer viele Reserven der Produktion aufgedeckt.

In der Universität für ökonomisches Wissen, die bei der Trustverwaltung „Karatauchimstroi" funktionierte, traten die Hörer mit Referaten zu einzelnen Werken W. I. Lenins auf.

In allen Betrieben des Kombinats funktionierten Schulen der kommunistischen Arbeit, in denen sich 435 Arbeiter mit den Fragen der ökonomischen Politik der Partei bekannt machten.

(KasTAG)

Bewährte Form

In der Schule der kommunistischen Arbeit des Mechanischen Reparaturwerks „Komsomolski" zu Alexejewka fand die Abschlußbeschäftigung statt, die der Ermittlung der Ergebnisse des Lehrjahres gewidmet war.

Die Beschäftigung, in der das Ergebnis des Lehrjahres gewertet wurde, war der Besprechung des Rechenschaftsberichts des ZK an den XXIV. Parteitag gewidmet.

An der Arbeit der Schule für kommunistische Arbeit beteiligten sich im Laufe des Jahres aktiv die Partei- und Gewerkschaftsorganisation die ingenieur-technischen Arbeiter. Mit Vorträgen traten vor den Hörern der Ingenieur für wissenschaftliche Arbeitsorganisierung G. Specht, der Chef der Planabteilung W. W. Beljajew, der Vorsitzende des Gewerkschaftskomitees A. F. Litwinow auf. Die Beschäftigungen leiteten die Propagandisten Viktor Dawidowitsch Justus, Chefkonstrukteur des Werks, und der Konstrukteur Michail Alexandrowitsch Lyssenko.

Diese Schule funktionierte im vergangenen Lehrjahr erstmalig. Das ist eine neue Form der Erziehung der Arbeiter im Sinne des kommunistischen Verhaltens zur Arbeit, ihrer politischen Stählung.

Wie in jeder neuen Sache gab es auch hier Schwierigkeiten. Dessenungeachtet ist der Nutzen einer solchen, Schule groß. Der Sekretär des Parteikomitees des Werks W. S. Bragin sagt, daß die Hörer der Schule für kommunistische Arbeit jetzt mehr gesellschaftlich tätig sind, aktiver in den Versammlungen mit kritischen Bemerkungen auftreten, mehr Sorge um die Steigerung der Arbeitsproduktivität im ganzen Betrieb bekunden.

E. KRÜGER

Gebiet Zelinograd

WO LEBT IWAN KRAWTSCHENKO?

Drei Ruhmesorden sind dem Teilnehmer des Großen Vaterländischen Krieges Iwan Stepanowitsch Krawtschenko noch heute auszuhändigen. Die Auszeichnungen kamen dem Vortrupp-Soldaten nicht nach. Dann verloren sich die Spuren des Helden im Labyrinth der friedlichen Wege.

In die Armee wurde Iwan Stepanowitsch 1941 aus Petropawlowsk einberufen. Er diente im 28. Gardekavalerieregiment der 6. Kavaleriedivision. Die in Petropawlowsk auf den Namen I. S. Krawtschenko eingelaufenen Kopien der Auszeichnungsdokumente, nach denen das Stadtkriegskommissariat den Helden zu suchen begann, erzählen über die Heldentaten des Soldaten. Im Sommer 1944 nahm der sieben Mann starke Kavallerietrupp Krawtschenkos das Dorf Bolschoje Saborowje ein. Trophäen waren vier Geschütze und zwei Lastkraftwagen. Für diese kühne Attacke wurde der Soldat aus Petropawlowsk am 22. Juli mit dem Ruhmesorden III. Grades gewürdigt. Im Januar 1945 deckte die Gruppe des Sergeanten Krawtschenko die Einheit beim Forcieren eines Flusses und danach zeichnete sie sich in Straßenkämpfen aus. Am 6. März wurde Iwan Krawtschenko mit dem Ruhmesorden II. Grades gewürdigt. Mit dem Ruhmesorden I. Grades würdigte das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR den kühnen Soldaten am 26. Mai 1945 für seine Heldentaten in den letzten Tagen des Krieges.

Wo mag Iwan Stepanowitsch sein nach dem Krieg niedergelassen haben und ob er weiß, daß er voller Kavalier des Soldatenordens ist?

(KasTAG)

„Meshdunarodnaja shisnj" Nr. 7

Das Juliheft der Zeitschrift „Meshdunarodnaja shisnj" ist erschienen.

Das Heft beginnt mit den Materialien der wissenschaftlichen Konferenz „Der XXIV. Parteitag der KPdSU und die Probleme der internationalen Beziehungen".

Die Zeitschrift bringt Beiträge von L. Rintschin „Die MVR und die Politik des Friedens und der Völkerfreundschaft", von O. Sajanow „Der Vertrag zwischen der UdSSR und der BRD und die Lage in Europa", B. Antonow „Lateinamerika ist gegen die Übermacht der USA", R. Andreasjan, D. Pensin „Erdöl und der antiimperialistische Kampf", I. Blistschenko, M. Solnzew „Der Kampf gegen den portugiesischen Kolonialismus und das Völkerrecht".

Im Teil „Unser Kommentar" bringt die Zeitschrift Beiträge von J. Dmitrijew „Neue Etappe der sowjetisch-arabischen Freundschaft" und J. Wladimirow „Stürtige Entwicklung der sowjetisch-französischen Zusammenarbeit."

Im Heft ist das Material Ivon S. Butkewitsch und M. Raginski „Die Gerichtsverhandlung in Tokio mahnt" (zum 25. Jahrestag der Gerichtsverhandlung) veröffentlicht.

Im Teil „Rundschau, Auskunft" sind Beiträge von Kotschetkow „Die Konkurrenz der englischen und amerikanischen Monopole", von P. Jewsejew und J. Kolossow „Luftbanditen — außerhalb des Gesetzes" gedruckt.

Im Teil „Skizzen, Korrespondenzen" ist der Beitrag B. Awertschenkos „Die Erneuerung des polnischen Landes" gebracht.

In der Zeitschrift sind auch andere Materialien veröffentlicht, die aktuellen Ereignissen des internationalen Lebens gewidmet sind, Rezensionen zu neuen Büchern über außenpolitische Fragen.

(TASS)

Erfolge der Freundschaftsstafette

Man schreibt uns aus der DDR

In den letzten sechs Monaten während der Vorbereitung des XXIV. Parteitags der KPdSU, des 25. Jahrestags der Gründung der SED, des 25. Jahrestags der Befreiung unseres Volkes vom Hitlerfaschismus und des VIII. Parteitags der SED standen die Grundeinheiten, Brigaden und Schülerkollektive der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft in Quedlinburg im Rahmen der „Stafette der Freundschaft" in einem großen Wettbewerb.

Dabei wurden hervorragende Leistungen zur Vertiefung und Verstärkung der Freundschaftsarbeit vollbracht. Die in den Kollektiven gezogenen Bilanzen berichten davon. In der mit staatlicher Beteiligung arbeitenden Polsterfabrik Firma Woelm KG in Gernrode wurde z. B. durch die Einführung einer neuen Technologie in einer der Abteilungen die Möglichkeit geschaffen im 1. Quartal den Ausstoß wesentlich zu steigern. Der VEB Zeitzer Kinderwagenfabrik erhielt dadurch die Möglichkeit, einen zusätzlichen Exportauftrag für die Sowjetunion zu übernehmen und zu realisieren.

Die Russischlehrer der Käthe-Kollwitz-Oberschule in Thale nahmen mit den Deutschlehrern aus Alma-Ata den Briefverkehr auf, die Klassen 5b und 7b haben durch ihren Briefverkehr mit Lenin-Pionieren und eine vielseitige andere Pionierarbeit sich alle Chancen geschaffen, zum Schuljahresende mit dem Ehrennamen „Klassenkollektiv der DSF" ausgezeichnet zu werden. Im VEB Blechverarbeitung Thale stand in der DSF-Arbeit die Exportplanerfüllung für die Sowjetunion im Vordergrund.

Im Institut für Pflanzenzüchtung Quedlinburg verteidigten drei Kollektive erfolgreich den Ehrennamen „Kollektiv der DSF". Vier weitere Kollektive nahmen den Kampf um diese hohe Auszeichnung auf. Die gute Auswertung des XXIV. Parteitags der KPdSU, das hervorragende Studium sowjetischer Fachliteratur und anderer sowjetischer Presseerzeugnisse und die enge Zusammenarbeit mit sowjetischen Forschungsinstituten sind Hauptbestandteile der Arbeit der 7 DSF-Kollektive dieses Instituts. In der mit staatlicher Beteiligung arbeitenden Firma „Ostharz-Elektro" KG in Harzgerode konnte der Mitgliederstand in der DSF von 36 auf 45 erhöht werden. Die Mitglieder arbeiten vor allem an den Exportverpflichtungen gegenüber der Sowjetunion. Sie haben bereits in den vergangenen Jahren beim Aufbau großer Saatgutreinigungs- und Speicheranlagen in Kasachstan Hervorragendes geleistet und übernahmen jetzt einen ähnlichen neuen Auftrag gemeinsam mit dem VEB Petkus in Wita.

Eine große Musteranlage wird demnächst in Brjansk errichtet, woran die Freunde der DSF-Grundeinheit aus Harzgerode großen Anteil haben werden. Im Wettbewerb der Nationalen Front haben die Mitglieder des VEB Metallurgiehandels Wedderstedt eine Wertschaffung von 3400 Mark und gute Exportplanerfüllung aufzuweisen, und im Postamt der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft in Quedlinburg wurden die im Wettbewerb gestellten Ziele weit überboten. Hatte man sich das Ziel gestellt, eine Überplanerfüllung im Postzeitungsvertrieb von 10 000 Mark zu erreichen, so wurden 15 500 Mark erreicht. Beim Umsatz von Presseerzeugnissen aus sozialistischen Ländern war eine Steigerung von 2600 Mark vorgesehen, erreicht wurden jedoch 3200 Mark. Und bei der Erfassung von Sekundärrohstoffen betrug die Zielstellung 4000 Kilo und 6400 Kilo wurden erreicht. Im Wettbewerb der Nationalen Front sollte eine Wertschaffung von 12 000 Mark erreicht werden, 21 500 Mark stehen jetzt in der Bilanz.

Die Freunde der DSF im Postamt Quedlinburg, die alle der Freundschaftsorganisation angehören, haben sich auf Grund dieser guten Ergebnisse neue große Aufgaben gestellt. Sie wollen den Umsatz von Presseerzeugnissen der sozialistischen Länder auf 7 500 Mark, die Erfassung von Sekundärrohstoffen auf 15 000 Kilo und die Überplanerfüllung im Postzeitungsvertrieb auf 22 000 Mark steigern. Die Wertschaffung im Wettbewerb der Nationalen Front soll sich auf 30 000 Mark erhöhen. So könnte man von vielen anderen guten Beispielen auch aus der kleinen Harzgemeinde Königerode, aus dem Volkspolizei-Kreisamt Quedlinburg und aus vielen Genossenschaften, Schulen und anderen Anstalten berichten. All diese Beispiele zeigen, daß die Freunde der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft im Kreis Quedlinburg eine vielseitige Aktivität zur Verstärkung der Freundschaftsarbeit entwickelten und dabei auf würdige Art und Weise mithalfen, den XXIV. Parteitag der KPdSU mitauszuwerten und den VIII. Parteitag der SED vorzubereiten.

Fritz DENKS

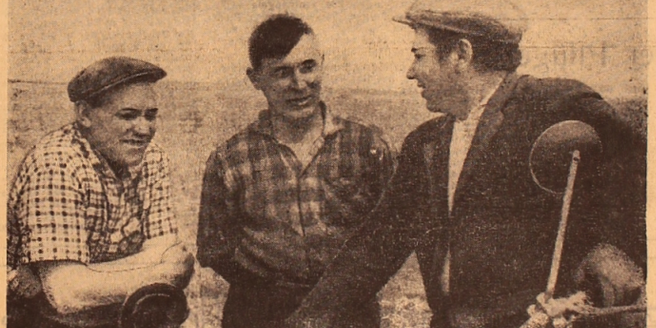
Gernrode, DDR

Der mit dem Orden der Oktoberrevolution gewürdigte Mechanisator Sebastjan Brittner aus dem Tschapajew-Kolchos, Rayon und Gebiet Kustanai, wurde bei den letzten Wahlen zum Deputierten des Dorfsowjets Woskressenowka gewählt.

Nach der ersten Tagung des Sowjets besuchte er sofort die Mechanisatoren des Kolchos, wo er als Agitator wirkt.

UNSER BILD: (von rechts) der Deputierte des Dorfsowjets Sebastjan Brittner im Gespräch mit den Mechanisatoren Iwan Jerjomenko, Heinrich Philipp.

Foto: **D. Neuwir**



Neue Rayonzeitungen

Am ersten Juli erschienen die ersten Nummern der neuen Rayonzeitungen, die vor kurzem in den neugebildeten Rayons einzelner Gebiete der Republik gegründet wurden. In kasachischer und russischer Sprache erscheinen im Rayon Katon-Karagai, Gebiet Ostkasachstan, „Arai" — „Lutsch", im Walichanow-Rayon, Gebiet Kokschetaw, „Schalkar" — „Prostor", im Rayon Kapal, Gebiet Taldy-Kurgan, „Kapa jenbekkeri" — „Kopalski trushenik".

„Selskaja now", heißt die Zeitung, die erstmalig im Dshambul-Rayon, Gebiet Nordkasachstan, herausgegeben wird. Im Rayon Nowo-Schulbinsk, Gebiet Semipalatinsk, hat man der Herausgabe der Zeitung „Kolos" und im Rayon Krasnosnamenka, Gebiet Zelinograd, mit der Herausgabe der Zeitung „Zelinnaja niwa" begonnen.

In den ersten Nummern der Zeitungen, die Organe der Rayonparteiund Rayonvollzugskomitees sind, wurden Aufrufe an die Leser, Begrüßungen von den Partei- und Sowjetorganen, den Gebietszeitungen gebracht. In den Artikeln, Skizzen, Informationen wird über die Erfolge der Ackerbauern und Viehzüchter, die um die vorfristige Erfüllung des Fünfjahrplans wetteifern, die Arbeit der Parteiorganisationen und der örtlichen Sowjets berichtet.

Jetzt werden in der Republik 246 Rayonzeitungen herausgegeben. Den Beschluß des ZK der KPdSU „Über die Hebung der Rolle der Rayonzeitungen in der kommunistischen Erziehung der Werktätigen", erfüllend, haben die Redakollegien unter der Leitung der Parteikomitees viel getan zur besseren Widerspiegelung des Lebens der Landschaftlenden in den Spalten ihrer Zeitungen. In den Rayonzeitungen, wie auch in der ganzen Presse unseres Landes, hat sich die Propaganda der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU, die Darstellung des Kampfes um die Verwirklichung der grandiosen Ziele breit entfaltet.

(KasTAG)

Mit Lenin im Herzen

Das ist der Titel eines neuen Buches, das vom Verlag für politische Literatur herausgegeben wurde. Das erste Buch dieser Reihe „In Lenins Heimat" erschien 1969. Die Autoren N. Swiridow, W. Anissimow, G. Kalugin erzählen darin ausführlich von der Stadt, die der ganzen fortschrittlichen Menschheit unendlich teuer ist, von Uljitschs Landsleuten, von ihrem schweren Alltag und ihren schöpferischen Taten. Im Buch „Mit Lenin im Herzen" erzählen sie von dem im April 1970 in Uljanowsk eröffneten grandiosen Denkmal des Führers — dem Lenin-Memorial. Einen bedeutenden Platz nimmt die ideologische Arbeit der Parteiorganisationen von Uljanowsk ein, die auf die Herausbildung einer tiefen ideologischen Überzeugung, hoher moralischer Eigenschaften gerichtet ist.

(TASS)

Zum 50. Jahrestag der Kommunistischen Partei Chinas

Vor fünfzig Jahren, am 1. Juli 1921, fand in Schanghai der 1. Parteitag der KP Chinas statt. Er verkündete die Gründung der Kommunistischen Partei Chinas als einer proletarischen Partei neuen Typs. In den Dokumenten des Parteitages wurde festgestellt, daß das Ziel der KP Chinas darin besteht die Diktatur des Proletariats zu erringen, den Sozialismus aufzubauen und für den Kommunismus zu kämpfen, daß die Partei mit der kommunistischen Internationale verbunden ist.

Seitdem hat die KP Chinas einen langen und beschwerlichen Weg zurückgelegt. Die Partei führte das chinesische Volk im Kampf für die nationale und soziale Befreiung, half ihm, in der Revolution zu siegen, und lenkte China auf den sozialistischen Entwicklungsweg. Die KP Chinas konnte diese Aufgabe erfüllen weil die Kommunisten von der großen Lehre des Marxismus-Leninismus geleitet das Hoffen und Wollen des Volkes vertraten und ununterbrochen gegen den Imperialismus, die Kompradorenbourgeoisie und die Feudalherren, gegen den kleinbürgerlichen Revolutionsgeist, gegen die „linken" und rechten Abweichungen, gegen Chauvinismus und Nationalismus kämpften. Eine charakteristische Besonderheit der Geschichte der KP Chinas ist der ununterbrochene Kampf der marxistisch-leninistischen, der internationalistischen Kräfte der Partei gegen die kleinbürgerlichen nationalistischen Kräfte und für den Triumph der Ideale des wissenschaftlichen Kommunismus.

1.

Die zunehmende politische Aktivität der jungen Arbeiterklasse Chinas bewirkte, daß im Lande die kommunistische Partei gegründet wurde und die revolutionäre demokratische und die nationale Befreiungsbewegung unter dem Einfluß der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und der Erfolge des jungen Sowjetrußland einen Aufschwung nahmen.

Der Kommunist und Internationalist Li Da-tschao, der erste Propagandist des Marxismus in China, später einer der Begründer der KPCh und einer ihrer führenden Theoretiker schrieb zur Bedeutung der Erfahrungen der Oktoberrevolution für China folgendes: „Wir müssen die russische Revolution voller Stolz als Licht einer neuen Weltzivilisation begrüßen. Wir müßen aufmerksam die Nachrichten aus dem neuen Rußland verfolgen, das auf der Grundlage der Prinzipien von Freiheit und Humanismus aufgebaut wird. Erst dann werden wir mit der Vorwärtsbewegung der Welt Schritt halten."

Der Kampf für soziale Befreiung der Werktätigen in China war mit den Aufgaben des antiimperialistischen Kampfes eng verbunden. Gerade der Imperialismus, der das Land in eine Halbkolonie verwandelte, bildete in dieser Zeit das Hauptindernis auf dem Wege der Revolution. In dem Befreiungskampf, der in China unter der Leitung der KPCh entfaltet wurde, ist mit besonderer Deutlichkeit der Leninsche Leitsatz über das Kapital als „internationale Kraft" zum Ausdruck gekommen. Um diese Kraft zu besiegen, sind ein internationales Bündnis der Arbeiter, ihre internationale Verbrüderung erforderlich, lehrte Lenin. Zu einem solchen zuverlässigen Verbündeten der KPCh und der Werktätigen Chinas wurden die KPdSU, das Sowjetvolk und die internationale kommunistische und Arbeiterbewegung.

Die Komintern und die sowjetischen Kommunisten haben den chinesischen Revolutionären bei der Organisierung der ersten marxistischen Zirkel, die in China nach der antiimperialistischen „Bewegung des 4. Mai" (1919) entstanden, bei ihrer Vereinigung auf der Grundlage der proletarischen marxistisch-leninistischen Ideologie die notwendige praktische Hilfe erwiesen. Die Beschlüsse des 2. Kongresses der Komintern und die Reden Lenins zur nationalen und kolonialen Frage waren ein Ansporn und boten die ideologische Grundlage für den Zusammenschluß der marxistischen Revolutionäre Chinas. Die Komintern erwies den chinesischen Revolutionären Hilfe beim Studium der Theorie des Marxismus-Leninismus und vermittelte ihnen die Erfahrungen der Leninschen Partei der Bolschewiki.

Seit ihrer Gründung stand die Kommunistische Partei Chinas im Feuer der national-demokratischen Revolution und trat mit einem antiimperialistischen und antifeudalen Programm auf. Zwischen dem ersten und dem dritten Parteitag der KP China (d. h. bis 1924) wuchs die Partei in organisatorischer und ideologischer Hinsicht. 1922 wurde die KP Chinas in die Komintern aufgenommen. Auf dem III. Parteitag (1923) nahm die Partei Kurs auf eine nationalrevolutionäre Einheitsfront mit der Kuomintang, die damals von dem großen revolutionären Demokraten Sun Yat-sen geleitet wurde.

In China häuften sich antiimperialistische Aktionen breiter Volksmassen, an deren Spitze die Arbeiterklasse stand. Daher wurde in dieser Zeit für die KP Chinas die Frage der Erkämpfung der Hegemonie des Proletariats in der nationalen Revolution akut. Die Erfahrungen des Hongkong-Kantonstreiks von Matrosen, des Generalstreikes der Arbeiter von Schanghai und die Fortschritte der Bauernbewegung im Lande zeigten, daß das Proletariat die Hauptstütze der Partei, die Avantgarde der Revolution, und daß die Bauernschaft der Hauptverbündete des Proletariats ist, ohne dessen Unterstützung ein Sieg der Revolution in China unmöglich war.

Der konterrevolutionäre Umsturz des rechten Flügels der Kuomintang (1927) mit Tschiang Kai-schek an der Spitze, führte zu einem Zusammenbruch der Einheitsfront. Die KP Chinas und ihre Anhänger waren dem blutigen Terror ausgesetzt, dem Hunderttausende Söhne und Töchter des chinesischen Volkes zum Opfer fielen. Es handelt sich unter anderem um namhafte Funktionäre der KP Chinas wie die Generalsekretäre des ZK der KPCh Tsiang Tschung-fa und Tsui Tsu-po, den namhaften Führer der Bauernbewegung Pen-pai, um Tschan Tai-lei, ein führender Vertreter der KP Chinas und Begründer des Komsomol in China, um den Leiter der berühmten Kanton-Kommune, Su Schao-tschen, den Begründer einer der ersten revolutionären Stützpunkte der KP Chinas Fan Tscheimin und viele andere.

Die Lage wurde noch dadurch kompliziert, daß in der KP Chinas in dieser Zeit ein rechter Flügel entstanden war, der die Verbindung der Partei mit den Massen untergrub, die Auswertung der Erfahrungen der kommunistischen Weltbewegung und die Verwirklichung der Empfehlungen der Komintern behinderte. Der in dieser für die Partei kritischen Zeit zusammengetretene vierte Parteitag der KP Chinas (1928) erörterte die Aufgaben der Partei in der neuen Situation. Seine Beschlüsse wurden unter Berücksichtigung der internationalen Erfahrungen der revolutionären Bewegung ausgearbeitet und betrafen solche Kardinalfragen wie die Strategie und Taktik der Entfaltung der Agrarrevolution, den Aufbau der Streitkräfte, die Schaffung von Stützpunkten in ländlichen Gebieten. Die von diesem Parteitag ausgearbeitete Gesetzsetzung bestimmte die Entwicklungswege der chinesischen Revolution.

Das Ende der zwanziger und die erste Hälfte der dreißiger Jahre brachten der Partei neue Komplikationen. Die Kommunisten wurden von der Reaktion ständig verfolgt und in der Partei selbst wurden kleinbürgerliche Elemente aktiv, die Mitte der dreißiger Jahre die Schlüsselstellungen in der Partei besetzten.

Der Terror der Tschiang-Kai-schek-Leute gegen die KP Chinas war gepaart mit einer sowjetfeindlichen Kampagne und schließlich mit bewaffneten Provokationen an der sowjetisch-chinesischen Grenze. Die chinesischen internationalistisch gesinnten Kommunisten enthüllten entschieden den reaktionären Geist der Zielsetzung von Tschiang Kai-schek, der zum Krieg gegen die Sowjetunion aufrief und die UdSSR verleumderisch des „roten Imperialismus" beschuldigte.

Welche Leiden dieser konterrevolutionäre Kurs dem chinesischen Volk gebracht hat, ist bekannt. Die weiteren Ereignisse zeigten, daß jedesmal, wenn die Feinde Chinas und die Feinde des Sozialismus innerhalb des Landes Versuche unternahmen, die revolutionäre Bewegung zu schwächen und sie vom richtigen Weg abzubringen, sie immer eine Welle des Antisowjetismus hochschlagen ließen. Das war der Fall in den Jahren des Kampfes für die Befreiung Chinas. So handelten auch später nationalistische und bürgerliche Elemente. In dieser für die chinesische Kommunistische Partei schweren Zeit haben die sowjetischen Kommunisten eine gewaltige internationale Bewegung zum Schutz der chinesischen Patrioten initiiert. Die Komintern rief alle Kommunisten der Welt auf, die chinesische Revolution allseitig zu unterstützen.

Die Aggression des japanischen Imperalismus gegen China hat eine Umgruppierung der Kräfte im Lande bewirkt und die Frage der nationalen Rettung in den Mittelpunkt des Aufmerksamkeit gerückt. Als Georgi Dmitroff (1936) in der Komintern sprach, betonte er, daß die Aufgabe der KP Chinas darin besteht, einen Zusammenschluß der überwältigenden Mehrheit des chinesischen Volkes gegen die japanischen Eindringlinge durchzusetzen. Das ZK der KP Chinas ergriff die Initiative, eine antijapanische Einheitsfront zu schaffen. Diese Losung entsprach den ureigenen Interessen des chinesischen Volkes. Dank ihrer wichtigen Rolle im antijapanischen Kampf ist die KP Chinas zur einflußreichsten nationalen Kraft geworden.

Der Krieg gegen Japan war lang und schwierig. Die endgültige Befreiung Chinas von den japanischen Eindringlingen wurde durch die Zerschlagung des Hitlerfaschismus und des japanischen Militarismus ermöglicht. Bei der Erringung des Sieges über die reaktionärsten Kräfte des Imperialismus spielte die Sowjetunion die entscheidende Rolle — das hat die günstigsten Bedingungen für den Sieg der Volksrevolutionen in einer Reihe von Ländern Europas und Asiens, darunter auch in China, geschaffen. Die Befreiungsmission der Sowjetunion im Fernen Osten, die Niederlage der Kwantung-Armee, einer Elitearmee Japans, die Befreiung der Mandschurei bei aktiver Mitwirkung der Soldaten der mongolischen Volksrepublik, der chinesischen und koreanischen Partisanen — all das hat nicht nur zur Kapitulation Japans und zur Erlösung Chinas vom fremden Joch geführt, sondern auch die Möglichkeiten für die nachfolgende Zerschlagung der Tschiangkaitschekler vorbestimmt. Dank der Sowjetunion wurde die amerikanische Intervention in China verhindert.

Gewaltige Bedeutung für den Sieg der chinesischen Revolution hatte die militärische und revolutionäre Basis, die die chinesischen Kommunisten mit Hilfe der Sowjetarmee und sowjetischer Zivilfachleute in der Mandschurei aufgebaut hatten. Das war jener Aufmarschraum, von dem aus die reorganisierte, ausgebildete und neubewaffnete Volksbefreiungsarmee unter der Führung der KP Chinas die Kuomintang-Reaktionäre aus China vertrieben hat.

Der Sieg der antiimperialistischen, der antifeudalen demokratischen Revolution in China war ein überaus großes Ereignis, das die ganze Weltentwicklung ernsthaft beeinflußt hat. Der Erfolg dieser Revolution bedeutete, daß der Marxismus-Leninismus in China gesiegt hat. Die internationale Solidarität, die enge Verbundenheit der chinesischen Revolutionäre mit der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung, die Hilfe seitens der Sowjetunion und der anderen Länder des sozialistischen Weltsystems haben in dem langjährigen Selbstaufopferungskampf des chinesischen Volkes, der chinesischen Arbeiter, Bauern und Intellektuellen, den sie unter der Führung der KP Chinas führten, den Sieg gesichert.

2.

Der Sieg der Revolution hat dem chinesischen Volk einen Weg zu radikalen Umgestaltungen auf politischem, sozialem und ökonomischem Gebiet erschlossen. Die objektiven Bedürfnisse der weiteren Entwicklung der Revolution, das Einschwenken Chinas auf den sozialistischen Weg sowie die Gefahr des Imperialismus machten es für China notwendig, engste freundschaftliche Verbindungen mit der UdSSR und den anderen sozialistischen Ländern herzustellen, die der Volksrepublik China die erforderlichs politische, militärische und ökonomische Unterstützung erweisen konnten.

(Schluß S. 4)

Kinder-Freundschaft

Ein Ausflug

Schon am Abend packte Sascha Völk seinen Rucksack. Als er schlafen ging, bat er die Mutter:

„Weck mich bitte ganz früh."

Sascha hat die sechste Klasse beendet. Im Winter beschäftigte er sich im Zirkel für Heimatkunde, und jetzt wollten die Zirkelmitglieder mit ihrem Biologielehrer Iwan Nikolajewitsch einen zweitägigen Ausflug unternehmen. Alle bereiteten sich dazu lange und gründlich vor. Sie mußten wissen, welche Kleidung für einen Ausflug am besten ist, was man in den Rucksack packt, wie man einem Kameraden die erste Hilfe erweist, ein Feuer anmacht. Sie trainierten sich im Gehen.

Endlich war der langersehnte Morgen da. Sascha lief in aller Frühe mit seinem Rucksack zur Schule, wo der Sammelpunkt war. Bald kamen auch Iwan Nikolajewitsch und die anderen Kameraden. Alle hatten breitrandige Hüte und bequeme Schuhe an und auf dem Rükken — einen Rucksack. Manche hatten sogar Angeln und kleine Kessel mitgenommen.

Iwan Nikolajewitsch ließ antreten und gab die Marschroute bekannt.

Die Kinder gingen längs des Ischimufers. Es war ein klarer windstiller Morgen. Über dem Wasser lag ein leichter Nebel. Hinter dem Fluß hatte sich der Himmel gerötet — dort ging die Sonne auf. Noch nie hatte Sascha solch einen schönen Morgen erlebt.

Als es heiß wurde, machten die Touristen eine Rast. Jeder ging an seine Arbeit: die einen angelten, die anderen schälten Kartoffeln, machten ein Feuer an.

Es wurde ein Wettbewerb für den besten Koch angekündigt. Bald begann in den Kesseln der Hirsebrei zu brodeln, der Geruch von kräftiger Fischsuppe verbreitet sich ringsum.

Alle hatten solchen Appetit, das die Kessel bald leer wurden. Noch nie schmeckte Hirsebrei den Kindern so gut, von der Fischsuppe schon nicht zu sprechen! Als bester Koch wurde Anja Pestowa anerkannt. Ihre Fischsuppe war zuerst fertig und schmeckte am besten.

Nach dem Essen machten die Ausflügler sich wieder auf den Weg. Immer weiter entfernten sie sich vom Heimatdorf.

An einer Stelle sahen die Kinder eine wilde Ente mit sechs kleinen Entchen aus dem Schilf schwimmen. Es gelang ihnen sogar, einen Hasen zu knipsen, den sie aufgescheucht hatten. Viktor Maier machte eine ganze Sammlung von Käfern und Schmetterlingen für das Biologiekabinett der Schule.

Gegen Abend kamen die Ausflügler zum Standort der Milchherde. Sie waren schon müde und beschlossen, hier über Nacht zu bleiben. Sie stellten ein Zelt auf und bauten zwei Laubhütten. Nach dem Abendbrot sahen die Schüler zu, wie die Kühe gemolken wurden, und halfen den Melkerinnen, die Milchkannen tragen. Dann saßen alle lange am Lagerfeuer. Niemand wollte schlafen. Da kam der Hirt Onkel Kolja geritten. Er ließ das Pferd weiden und setzte sich selbst zu den Kindern. Es entstand eine Unterhaltung. Die Pioniere erfuhren, daß Onkel Kolja im Großen Vaterländischen Krieg gewesen und mit seinem Panzer bis nach Berlin gekommen war.

In der nächtlichen Stille waren hin und wieder seltsame Laute zu hören. Zum erstenmal schlief Sascha in einer Laubhütte weit von zu Hause. Aber er schlief so fest, daß seine Kameraden ihn am Morgen wecken mußten.

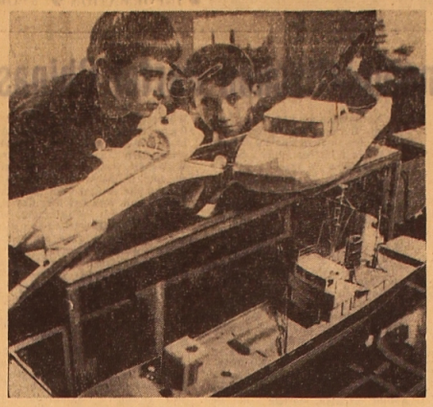
Nach dem Frühstück machten die Touristen sich wieder auf den Weg. Wieder gab es interessante Begegnungen, spaßige Vorfälle. Erst am späten Abend kehrten die Ausflügler nach Hause zurück. Alle waren müde, aber sehr zufrieden.

„Iwan Nikolajewitsch, wollen noch einen Ausflug machen", schlug Sascha vor.

„Und nicht nur einen", antwortete der Lehrer, „der ganze Sommer steht uns noch bevor."

A. BILL

Gebiet Turgai, Sowchos „Saretschny"



20 000 junge Techniker

Mehr als 20 000 Kinder beschäftigen sich in den Zirkeln für junge Techniker in der Region Chabarowsk. Unter der Leitung von Spezialisten fertigen die Kinder selbst verschiedene Geräte, funktionierende Modelle. Lehrmittel an sie statten Lehrkabinette, Laboratorien und Schulwerkstätten aus.

Die jungen Techniker des Zirkels bei der Werft in Komsomolsk am Amur haben eine Elektronenuhr angefertigt, der man sich zur Freude der Kinder in einer der Werkhallen des Betriebs bedient. Die Schüler der Schule von Tschnyr, Rayon Nikolajewsk, haben einen Fischzähler hergestellt, der in der benachbarten Fischkonservenfabrik benutzt wird.

400 Schüler beschäftigen sich ständig an der Chabarowsker Regionsstation für junge Techniker (solcher Stationen gibt es in der Sowjetunion etwa 440). Hier besuchen sie die Zirkel für Flugzeugmodellieren, Radio, Schiffbau, Astronomie, Automatik und Telemechanik, den Kino- und den Fotozirkel.

UNSER BILD: Die jungen Techniker der Chabarowsker Regionsstation für junge Techniker Wassja Chrjatschkow und Aljoscha Koslow.

Foto: **APN**

Zu Gast am Temirtau-See

Die Brigade des Kinderensembles „Iskorka" des Pionierpalastes zu Karaganda schloß ihr Schuljahr mit einer fünftägigen Gastreise durch die Pionierlager am Temirtau-See ab. Die jungen Laienkünstler traten mit ihren Konzerten bei der Eröffnung der Pionierlager „Otwashny", „Fakel", „Automobilist" und „Kosmonaut" auf, halfen Massentänze und Spiele am Lagerfeuer zu organisieren. Besonders begeisterten Beifall ernteten Valentina Golubenkö, Edgar Schmidt, Lena Semjonowa, Wolodja Shetikow, Artur Hering, Boris Tluberdihow und die anderen Mitglieder der Brigade des Ensembles für den kasachischen Tanz und die italienische „Tarantella".

R. SCHMIDTLEIN

Junge Rübenzüchter

Die Schüler der 5. — 6. Klassen der Schule der Ortschaft Karabulak helfen dem Kolchos die Rübenplantagen jäten. Die Mitglieder der Schülerbrigade haben unter der Leitung des Deutschlehrers Johann Kröker auf ihrem Landstück schon fleißig gearbeitet. Die besten Leistungen haben Katja Weinert, Olga Much, Wolodja Kretow, Nelli Leif, Nadja Schelegowa.

Der Kolchosvorstand und die Direktion der Schule haben beschlossen, die besten Schüler der Produktionsbrigade mit Touristenscheinen zu prämieren.

J. WELSCH

Gebiet Taldy-Kurgan

Weiterlernen!

In diesem Jahr haben wir die Schule beendigt. Der Abschied war natürlich schwer. Einige unserer Jungen wollen in der Militärschule lernen. Doch mir gefällt die Arbeit eines Lehrers, der die Kinder erzieht und sie auf das Leben vorbereitet.

Schon in der 6. Klasse träumte ich davon, Fremdsprachenlehrer zu werden. Ich lerne gern Deutsch und rezitierte auf der Bühne mehrmals deutsche Gedichte. Ich liebe Gedichte sehr und habe sogar versucht, sie ins Russische zu übersetzen. Dabei konnte ich mich noch einmal überzeugen, daß ich noch sehr viel lernen muß. Das will ich auch tun.

Rustam SHUMAJEW

Gebiet Alma-Ata

Am ersten Ferientag

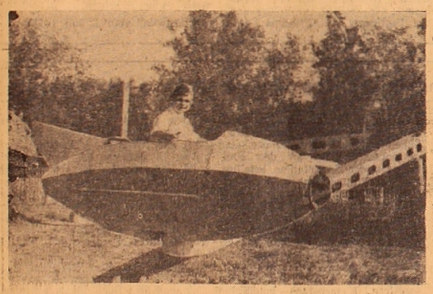
Unsere Kleinsten haben im ersten Schuljahr fleißig in der Schule des Dorfes Uspeno-Jurjewka gelernt. Jetzt ist das Schuljahr aus und damit auch die ersten Sorgen, die ihnen die Hausaufgaben und die Schule machten. Nun können die Kinder wieder nach Herzenslust laufen, springen und spielen.

Man hat den Schulkindern nur eine Aufgabe aufgegeben: die Bibliothek nicht zu vergessen und eine kleine eigene anzulegen.

Am ersten Ferientag machten unsere Schüler, die die 1. Klasse beendet haben, einen Ausflug auf den Feldstandort, wo ihre älteren Kameraden aus der 9. Klasse in der Schülerproduktionsbrigade arbeiten. Der Brigadier dieser Brigade Anatoli Obidny und der Traktorist Michail Bobyr erklärten den wißbegierigen Kleinen, wie die Sämaschinen und andere landwirtschaftliche Technik funktionieren: Besonders interessierten sich die Kinder für die Maschine, die den Mineraldünger in den Boden bringt. Sie hatten darüber schon aus ihrem ersten Lesebuch erfahren. Jetzt konnten sie, die Anwendung der Maschinen in der Praxis beobachten. Natürlich beneideten sie ihre älteren Schulkameraden, die so geschickt mit den Maschinen arbeiten.

Katharina NEUFELD

Gebiet Koktschetaw



Die herrlichen Sommerferien sind da. Im Zelinograder Park für Kultur und Erholung kann man jetzt immer viele Kinder antreffen, die ihre Zeit lustig und fröhlich verbringen.

Foto: **G. Mühlberger**

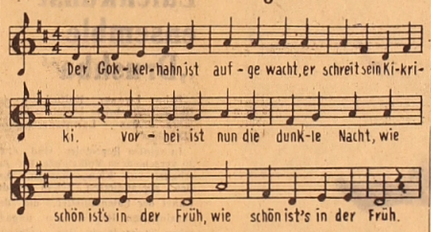
Suche Briefpartner

Ich, Schülerin der Klasse 9w, möchte gern mit jemandem im Briefwechsel stehen. Wer mein Briefpartner sein will, möge an folgende Adresse schreiben:

Gebiet Zelinograd, Rayon Schortandy, Siedlung Sholymbet, Internatsschule, Klasse 9w

Almagul SAUCHANOWA

Der Gockelhahn ist aufgewacht



Der Gockelhahn ist aufgewacht,
er schreit sein Kikriki.
Vorbei ist nun die lange Nacht,
wie schön ist's in der Früh.

Die Sonne lacht mit hellem Schein,
Der Himmel ist so blau.
Auf jeder Blume, jedem Blatt
glänzt schon der Morgentau.

Allüberall tönt froher Klang,
wer kann da stille sein?
Wir stimmen in den Jubelsang
von ganzem Herzen ein.

Aus der Liedersammlung von I. I. Serebrjannikowa.

Pioniersommer

Kinderstimmen, Trompetenklänge sind jetzt an den Ufern der Seen, in Fichtenhainen und Birkenwäldern zu hören. Über 22 Pionierlagern des Gebiets Koktschetaw wurde die rote Fahne gehißt.

Etwa 16 000 Pioniere werden sich außerhalb der Stadt erholen, d. h. um 1 000 mehr als im vergangenen Jahr. Außerdem wurden in den Schulen Sommerlager und Spielplätze eingerichtet. 500 Schüler werden sich in der Touristenherberge „Solotoi bor" erholen, viele werden Reisen unternehmen.

Betriebe und Gewerkschaftsorganisationen haben für eine gesunde, nützliche und fröhliche Erholung der Kinder gesorgt. Besonders gut sind die Pionierlager „Sokol", „Sputnik", „Pawlik Morosow", „Glückliche Kindheit" eingerichtet.

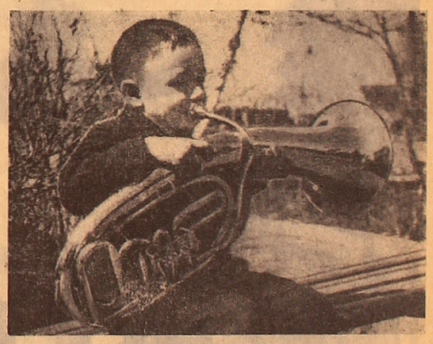
(KasTAG)

Sie helfen im Ziegelwerk

Die Oberschüler der Mittelschule des Dorfes Jerschowka, Rayon Leninskoje, arbeiten im Sommer im örtlichen Ziegelwerk. Sie sind fleißig und folgen allen Anweisungen des Meisters gewissenhaft. Unter den 15 Jungen, die den Kollektiv der Ziegelbrennerei helfen, sind Valeri Fjodorow, Viktor Safronow, Sergej Bednik, Boris Gorbatenko. Sie befördern die getrockneten Ziegelsteine in den Ofen und erfüllen immer ihr Soll.

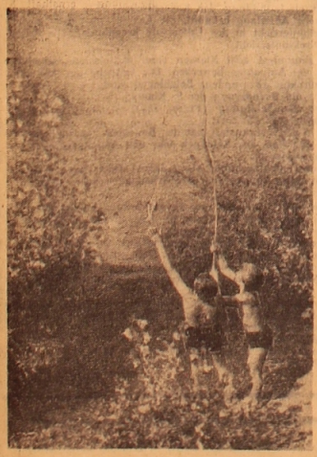
A. TREISE

Gebiet Kustanai



Mal probieren, wie das tutet...

Foto: **N. Imamow**



Anglerfreuden am Karagala-Fluß, Gebiet Aktjubinsk

Foto: **N. Wirt**

Bernhard Grzimek erzählt aus der Tierwelt

DER VERLEUMDETE GORILLA

8.

Um andere Tiere scheren sich die selbstbewußten Riesen wenig. Moskitos oder andere Insekten, die stechen und beißen, gibt es zumindest in Kabara nicht. Wenn Raben oder andere Vögel aus der Luft überraschend zu ihnen herunterfliegen, erschrecken sie und schimpfen manchmal. Der Beobachter war in diesem Fall genauso erschrocken. Einmal kam ein Baumschlieifer, ein kaninchengroßes Tier, aus einem umgestürzten Baumstamm, auf dem ein Gorilla saß. Obwohl mehrere Gorillas ringsum ihn saßen, kümmerte sich keiner darum. Auch Elefanten und Gorillas scheinen sich wenig um einander zu kümmern, wenngleich die letzten die Berghänge meiden, die von den Elefanten zertrampelt und abgeweidet sind. Schimpansegruppen halten sich mitunter in der gleichen Gegend auf, ohne daß es Streitereien gibt, mitunter schlafen Schimpansehorden und Gorillahorden in kleinem Abstand voneinander. Auch um die roten großen Waldbüffel scheint man sich wenig zu scheren.

In Büchern ist oft beschrieben, daß Leoparden kleine Gorillas wegholen, besonders in der Nacht. In Kabara gibt es keine Anhaltspunkte dafür. Während der ganzen Beobachtungszeit verschwand nur einmal ein Gorillakind von einer Gruppe, die Ursache blieb unbekannt. Der Kot der Leoparden in dieser Gegend enthielt dagegen fast nur Haare und Überreste von Duckern, also kleinen Waldantilopen, und Baumschliefern. Im Gebiet von Kisoro, Ruanda, das viel kleiner ist und wo der Wald immer mehr von Feldern und Siedlungen eingeengt und zurückgedrängt wird, ist die Zahl der Dukker wohl durch Jagd und Wilddieberei sehr stark verringert. Dort fand man eines Tages einen Gorillamann, der im Kampf mit einem Leoparden getöten worden war, das andere Mal ein getötetes Gorillaweib. Der Leopard hatte das schlafende Tier in seinem Bett überfallen, und beide waren zusammen den Abhang hinuntergerollt. Ein drittes Mal beobachtete ein Forscher dort, wie ein schwarzer Leopard einen einzelnen männlichen Gorilla anpirschte, der ahnungslos dasaß. Der Gorilla ging aber weg, ehe sich der Panther nahe genug an ihn heranbewegt hatte.

Auch zum Menschen ist das Benehmen nicht anders. Schaller stieß bei drei Gelegenheiten im Wald plötzlich auf einzelne Gorillas, wobei die Überraschung für beide Teile groß war. Obwohl der Abstand nur 1,5 bis 2,5 m war, machten die Gorillas — zweimal Weiber, einmal ein Mann — keine Miene, anzugreifen. Einmal schrie ein Weibchen auf und lief etwa 3 m weg, aber die anderen zwei Tiere blickten nur auf und kümmerten sich nicht weiter um den Forscher, als er sich langsam zurückzog. Gorillagruppen blieben meistens stundenlang im Abstand von 20 bis 25 m vom Beschauer, wenn dieser nur ganz offen dastand.

Wenn Gorillagruppen mit Menschen zusammentreffen, so ziehen sie sich friedlich zurück und verschwinden. Das ist ihr gewöhnliches Verhalten. Verletzungen von Menschen kommen ausschließlich vor, wenn man etwas von ihnen will, wenn man also Tiere tötet, eine Gorillagruppe umzingelt, einzelne Tiere fängt, in seltenen Fällen auch beim Vertreiben von Gorillas aus menschlichen Ackern und Pflanzungen. Wenn die eingeborenen Jäger den Silberrücken-Mann getötet haben, schließen sie die Weibchen ein und erschlagen sie mit Knüppeln. Die Tiere versuchen oft nicht einmal wegzulaufen. Es ist jammervoll zu sehen, wie sie nur die Arme über den Kopf halten, um die Schläge möglichst abzuschirmen und in dieser Unterwerfungshaltung verbleiben.

Im Missionshospital zu Kotsombiro bei Lubero wurden zwischen 1950 und 1959 neun Verletzungen behandelt, die von Gorillas stammten. Nur sechs davon machten längeren Krankenhausaufenthalt notwendig. Drei Afrikaner waren gebissen worden, als sie einen einzeln lebenden Silberrücken-Gorillamann eingeschlossen hatten und ihn töten wollten. Die Wunden waren im Schenkel, der Wade und der Hand. Bei einer anderen Gelegenheit wurde ein einzelner Schwarzrücken-Mann umzingelt. Einer der Jäger flüchtete und glitt dabei aus. Der Gorilla packte ihn am Knie und Ferse und biß ihn in die Wade, wobei er ein 18 cm langes Stück Muskel herausriß. In Kayonza wurde vor einigen Jahren ein Bantu in das Hinterteil gebissen. Die Batwa lachen noch heute, wenn sie davon erzählen, weil er lange Zeit nicht sitzen konnte. Meistens sind es Gorillamänner, welche in der Verteidigung angreifen, mitunter aber auch Weiber. In Kamerun gilt es als Schande, durch einen Gorilla verwundet worden zu sein, weil alle Leute wissen, daß das Tier nicht angegriffen hätte, wenn der Mann nicht Angst bekommen hätte und weggerannt wäre.

Bei all seiner überlegenen Kraft und Mächtigkeit ist der Gorilla friedlich und verträglich. Er ist also wirklich kein tückischer Waldteufel. Das Bild, welches Jäger von ihm verbreitet haben, ist eine Verleumdung. Vielleicht stammt es aus einem eigenen Schuldbewußtsein. Einen großen Menschenaffen zu töten, muß den Jäger innerlich ähnlich bewegen, wie wenn er einen Menschen erschossen hätte. Der Gesichtsausdruck, das Benehmen, der Blick eines Gorillas sind nun einmal so unerträglich menschenähnlich. Vor dem eigenen Gewissen und von anderen Menschen entschuidigt man aber eine Tötung noch immer am besten, indem man den Gegner als Verbrecher, Unmensch und Mörder hinstellt, zumindest als nichtherausgeforderten Angreifer, den man in Notwehr erschießen mußte. Denken wir doch nur an unsere eigenen Kriege. Haben wir wirklich ein Recht, können wir es verantworten, Wesen wie die Gorillas ganz und gar von der Erde verschwinden zu lassen?

Zum 50. Jahrestag der Kommunistischen Partei Chinas

(Schluß. Anfang S. 2)

Den großen Prinzipien des proletarischen, des sozialistischen Internationalismus getreu, erwiesen die KPdSU und das Sowjetvolk wie in den Jahren des revolutionären Kampfes dem chinesischen Volk die ganze notwendige Unterstützung beim Aufbau des Sozialismus. Mit Hilfe der UdSSR wurden in China über 250 große moderne Industriebetriebe und -anlagen erbaut. Wie die führenden Repräsentanten der KP Chinas zugaben, bildeten diese Betriebe „das Knochengerüst der chinesischen Industrie", „Die Hilfe der Sowjetunion beim Wirtschaftsaufbau in unserem Land hat sowohl qualitativ als auch ihren Ausmaßen nach in der Geschichte nicht ihresgleichen", schrieb die „Volkszeitung" damals.

Im ersten Jahrzehnt nach der Gründung der Volksrepublik China wurden im Lande die Grundlagen des Sozialismus, jene ökonomische Basis geschaffen, die die weitere Entfaltung des sozialistischen Aufbaus ermöglichte.

1956 fand der VIII. Parteitag der KP Chinas statt, der in der Geschichte der Partei, im Leben des chinesischen Volkes eine Sonderstellung einnimmt. Der Parteitag stand im Zeichen einer Stärkung der marxistisch-leninistischen Kräfte in der Partei. Er bekräftigte die Generallinie auf den Aufbau des Sozialismus in engem Bündnis mit den Ländern des sozialistischen Weltsystems.

Der VIII. Parteitag der KPCh erteilte den nationalistischen und chauvinistischen Tendenzen in Ideologie und Politik, die in Partei und Land an den Tag getreten sind, eine prinzipielle Abfuhr. In den „programmatischen Grundbestimmungen" des vom Parteitag beschlossenen Statuts der KP Chinas wurde die ideologisch-theoretische Grundlage der Partei eindeutig unterstrichen: „Die Kommunistische Partei Chinas läßt sich in ihrer Tätigkeit vom Marxismus-Leninismus leiten".

Der VIII. Parteitag zeichnete konkrete Wege für weitere sozialistische Umgestaltungen vor und bestimmte die wichtigsten Aufgaben der Entwicklung der Volkswirtschaft des Landes. Er unterstrich, daß das Hauptziel der ganzen Arbeit der Partei „die maximale Befriedigung der materiellen und kulturellen Bedürfnisse des Lebens des Volkes" sind.

Auf außenpolitischem Gebiet legt der Parteitag es als erstrangige Aufgabe fest, „die ewige und unverbrüchliche Bruderfreundschaft mit der großen Sowjetunion und mit allen Ländern der Volksdemokratie weiter zu festigen und auszubauen."

In Erkenntnis der Komplizertheit der vor Partei und Land stehenden Aufgaben des sozialistischen Aufbaus und unter Berücksichtigung der Lehren der Entwicklung der KP Chinas rief der Parteitag die Partei zu Wachsamkeit, zum entschiedenen Kampf gegen alle Erscheinungsformen des Großmacht-Chauvinismus, der kleinbürgerlichen nationalistischen Ideologie auf. In der Resolution des VIII. Parteitags hieß es: „Wenn wir uns von der nichtproletarischen Ideologie beeinflussen lassen, uns der Überheblichkeit und Selbstzufriedenheit hingeben, wenn wir uns unfehlbar wähnen und nicht in aller Bescheidenheit lernen, werden wir nach wie vor das Übel des Subjektivismus nicht verhüten können". Die weitere Entwicklung zeigte, wie zeitgemäß diese Warnung war.

Die nationalistischen Großmachtkräfte innerhalb der KP Chinas, die ihre der Linie des VIII. Parteitages kraß zuwiderlaufenden Pläne ausheckten, betrachteten sich damals als zu ihrer Verwirklichung nicht bereit und mußten, ihr wahres Gesicht verbergend, für die grundlegenden Thesen des Parteitages stimmen. Nach einiger Zeit aber unternahmen Mao Tse-tung und seine Anhänger Aktionen, die auf die Untergrabung der Beschlüsse des Parteitages gerichtet waren. Sie öffneten die Schleusen für die steigende Welle des kleinbürgerlichen Druckes auf Partei und Arbeiterklasse. Die Anhänger dieser Linie, die auf das Bestreben des chinesischen Volkes, so schnell wie möglich den Sozialismus aufzubauen, spekulierten, stürzten unter „links"-revolutionären Losungen das Land in die Experimente des „großen Sprungs". Die marxistisch-leninistischen Kräfte der KP Chinas bezeichneten auf dem Plenum des ZK der KP Chinas von 1959 in Luschan diesen Kurs als Ausdruck eines „kleinbürgerlichen Fanatismus", der schon damals dem chinesischen Volk teuer zu stehen kam.

Die nationalistische Gruppe innerhalb der Leitung der KPCh fuhr fort, der Partei und dem Lande ihre eigene Plattform aufzuzwingen. Sie war bestrebt, durch Entfachung von Nationalismus und Chauvinismus die Innen- und Außenpolitik Chinas ihren Hegemoniebestrebungen auf dem internationalen Schauplatz dienstbar zu machen.

Die gegenwärtige Führung der KP Chinas trat gegen die von den kommunistischen und Arbeiterparteien, darunter auch von der KP Chinas gemeinsam erarbeitete Linie der kommunistischen Weltbewegung auf. Sie präsentierte ihre besondere, mit dem Leninismus unvereinbare ideologisch-politische Plattform in den Grundfragen des internationalen Lebens und des sozialistischen Aufbaus. Da die KPdSU und die anderen Bruderparteien zur Verteidigung des Marxismus-Leninismus den Versuchen seiner Revision von „links" opportunistischen, nationalistischen Positionen aus eine entschiedene Abfuhr erteilten, startete die Pekinger Führung gegen unsere Partei und die anderen Bruderparteien eine niedagewesene Verleumdungskampagne und Wühltätigkeit, die sich nicht nur gegen das sozialistische System und die kommunistische Bewegung, sondern auch gegen die ganze antiimperialistische Front richteten.

Diese Politik rief in den Reihen der KP Chinas, in den breiten Volksmassen Chinas Unwillen hervor. Um mit der Opposition gegen ihren Kurs fertig zu werden, entfalteten Mao Tse-tung und die ihn umgebenden Kreise einen Kampf gegen die marxistisch-leninistischen, internationalistischen Kader innerhalb der KP Chinas, gegen die klassenbewußten Arbeiter, Bauern und Intellektuellen. Gerade darin bestand das Hauptziel der „Kulturrevolution", in deren Verlauf der KP Chinas ein überaus schwerer Schlag versetzt wurde und viele namhafte Veteranen der Partei und Hunderttausende Kommunisten den Repressalien und der Hetze zum Opfer fielen.

Mao Tse-tung und die ihn umgebenden Kreise versuchten auf dem IX. Parteitag der KP Chinas, ihren außen- und innenpolitischen Kurs, der dem Marxismus-Leninismus und dem proletarischen Internationalismus im Prinzip feindlich gegenübersteht, zum Gesetz zu erheben und ihn zu ihrem langfristigen Programm zu machen. Sie redeten vom Aufbau des Sozialismus in China und stellten zugleich eine These von der „Unmöglichkeit" eines Sieges des Sozialismus vor dem Sieg der Weltrevolution auf. Während sie mit den marxistisch-leninistischen Prinzipien des Aufbaus des Sozialismus brachen, orientierten sie die chinesische Wirtschaft und das gesellschaftliche und politische Leben des Landes auf die Aufgabe der „Kriegsrüstung" und verwandelten das ganze Land in ein Militärlager. Der militante Antisowjetismus wurde zur Programmaufgabe erhoben.

Die objektiven Gesetze der sozial-ökonomischen Entwicklung wie auch die ureigenen Interessen des chinesischen Volkes erfordern die Durchführung einer wahrhaft sozialistischen Politik, die sich auf die Prinzipien des wissenschaftlichen Kommunismus gründet.

Die im Laufe der ersten zehn Jahre von der VR China geschaffenen ökonomischen Grundlagen des Sozialismus werden jedoch gefährlich deformiert, was auf die Politik der gegenwärtigen chinesischen Führung zurückzuführen ist, die bestrebt ist, alle Ressourcen des Landes in den Dienst ihrer hegemonistischen Großmachtziele zu stellen. Diese Politik bedroht die sozialistischen Errungenschaften des chinesischen Volkes und hemmt die Entwicklung des Landes.

Die Verstöße der gegenwärtigen chinesischen Führung, die Erfahrungen der UdSSR und der anderen Bruderländer zu diffamieren, die Aktionen gegen die sozialistische Gemeinschaft schaffen zusätzliche Hindernisse für den Aufbau des Sozialismus in China.

Was die feindseligen Erfindungen über die Politik der KPdSU und des Sowjetstaates betrifft, so werden sie vom Sowjetvolk entschieden zurückgewiesen. Zwietracht zwischen der UdSSR und China zu säen, ist um so gefährlicher, als das in einer Atmosphäre geschieht, da die Imperialisten die feindselige Tätigkeit gegen die Länder des Sozialismus und gegen die freiheitliebenden Völker intensivieren. Der amerikanische Imperialismus und der japanische Militarismus hecken Aggressionspläne nicht nur gegen die UdSSR, sondern auch gegen China aus. Die Politik des Liebäugelns mit dem Imperialismus auf sowjetfeindlicher Grundlage und die Unterstützung der territorialen Ansprüche der japanischen Revanchisten ermuntern deshalb die reaktionären Kreise der USA, Japans und der anderen imperialistischen Mächte und fügen der antiimperialistischen Front Schaden zu. Die Situation in der Welt und in Asien erfordert heute mehr denn je Geschlossenheit und Aktionseinheit aller antiimperialistischen und revolutionären Kräfte, wie wurde erneut von der internationalen Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien 1969 unterstrichen. Der Lauf der gegenwärtigen internationalen Entwicklung bestätigt voll und ganz die Aktualität und die gewaltige Bedeutung dieser Schlußfolgerung.

3.

Das Sowjetvolk, unsere Kommunistische Partei erachten nach wie vor die Entwicklung der Beziehungen der Freundschaft und Zusammenarbeit mit dem chinesischen Volk und den chinesischen Kommunisten als eine der wichtigen Voraussetzungen für die Festigung der Positionen des Weltsozialismus, der Festigung der Einheit der internationalen kommunistischen Bewegung und des gesamten antiimperialistischen Front.

Gerade dadurch wird die prinzipielle und konsequente Linie der KPdSU und des Sowjetstaates gegenüber China bestimmt. Diese Politik, ihre Ziele und ihr Inhalt sind in den Beschlüssen des XXIII. und des XXIV. Parteitages unserer Partei, der Plenartagungen des ZK der KPdSU und den Reden des Generalsekretärs des ZK der KPdSU L. I. Breshnew klar definiert.

Der XXIV. Parteitag der KPdSU, der Frage der Beziehungen der UdSSR zu China allseitig erörterte, billigte voll und ganz und bestätigte den prinzipiellen Leninschen Kurs und konkrete Schritte des ZK der KPdSU und der Sowjetregierung in den sowjetisch-chinesischen Beziehungen. In einer Zeit, da die chinesischen Führer mit ihrer eigenen ideologisch-politischen Plattform auftraten, die auf den Kampf gegen die sozialistischen Länder und auf die Spaltung der internationalen kommunistischen und der ganzen antiimperialistischen Bewegung gerichtet ist, nahm das ZK der KPdSU eine Position der konsequenten Verteidigung der Prinzipien des Marxismus-Leninismus, der allseitigen Festigung der Einheit der internationalen kommunistischen Bewegung und der Verteidigung der Interessen der sozialistischen Gemeinschaft ein.

Zugleich wendet sich die KPdSU entschieden dagegen, daß die bestehenden ernsthaften ideologischen Differenzen auf die zwischenstaatlichen Beziehungen übertragen werden. Sie ist bestrebt, die Beziehungen zwischen der UdSSR und der VR China zu normalisieren und tut alles in ihrer Macht stehende, um die Gutnachbarlichkeit und die Freundschaft zwischen dem sowjetischen und dem chinesischen Volk wiederherzustellen.

Die KPdSU geht davon aus, daß die objektiven Erfordernisse der Entwicklung Chinas auf dem Wege des Sozialismus Möglichkeiten für eine solche Normalisierung eröffnen. Zwischen den langfristigen ureigenen Interessen der Völker der UdSSR und Chinas besteht kein Widerspruch. Diese diktieren im Gegenteil die Notwendigkeit einer Wiederherstellung und Entwicklung der gegenseitigen Zusammenarbeit und Freundschaft.

Die zahlreichen konstruktiven Schritte zur Normalisierung der Beziehungen zur VR China, die vom ZK der KPdSU und von der Sowjetregierung unternommen wurden, sind überall bekannt und wurden allgemein gebilligt.

Bald nach dem Treffen der Regierungschefs beider Länder im Jahre 1969 in Peking, das auf Initiative der UdSSR durchgeführt wurde, begannen sowjetisch-chinesische Verhandlungen über Grenzfragen. Die sowjetische Seite legt immer ein konstruktives Herangehen an den Tag und schlägt vor, Maßnahmen zur Verbesserung des gegenseitigen Verständnisses zu treffen und alle strittigen Grenzfragen durch Abschluß eines neuen Grenzvertrages endgültig zu lösen. Diese Verhandlungen können nur dann erfolgreich sein, wenn beide Partner guten Willen bekunden und Anstrengungen zur Herbeiführung eines Abkommens unternehmen.

In letzter Zeit gab die Regierung der VR China Erklärungen ab, daß die ideologischen Differenzen die staatlichen Beziehungen zwischen China und der Sowjetunion auf der Grundlage der 5 Prinzipien der friedlichen Koexistenz nicht stören dürfen". Wir würdigen die Bereitschaft der chinesischen Seite, die ideologischen Differenzen nicht auf die zwischenstaatlichen Beziehungen zu übertragen.

L. I. Breshnew brachte im Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU an den XXIV. Parteitag den Willen unserer Partei und unseres Volkes zum Ausdruck, indem er sagte: „Wir werden von den nationalen Interessen des Sowjetstaates nicht abgehen. Die KPdSU wird auch künftig unermüdlich für die Geschlossenheit der sozialistischen Länder und der internationalen kommunistischen Bewegung auf marxistisch-leninistischer Grundlage kämpfen. Zugleich sind unsere Partei und die Sowjetregierung zutiefst überzeugt, daß die Verbesserung der Beziehungen zwischen der Sowjetunion und der Volksrepublik China den ureigenen langfristigen Interessen unserer beiden Länder, den Interessen des Sozialismus, der Freiheit der Völker und der Festigung des Friedens entsprechen würde. Deshalb sind wir bereit, nicht nur zur Normalisierung der Beziehungen allseitig beizutragen, sondern auch die Gutnachbarlichkeit und die Freundschaft zwischen der Sowjetunion und der Volksrepublik China wiederherzustellen, und geben der Gewißheit Ausdruck, daß es letzten Endes dazu kommen wird."

Diese gerechte und konstruktive Haltung der KPdSU und des Sowjetstaates gegenüber der VR China findet bei den sozialistischen Bruderländern, bei den kommunistischen und Arbeiterparteien, bei allen fortschrittlichen friedliebenden Kräften, darunter auch bei den chinesischen Werktätigen, Verständnis und Zustimmung.

• • •

Der komplizierte fünfzigjährige Weg der KP Chinas bestätigt, daß nur der Marxismus-Leninismus die Revolutionäre mit einer klaren Erkenntnis der objektiven Gesetzmäßigkeiten und Tendenzen der gesellschaftlichen Entwicklung, mit einem wissenschaftlichen Herangehen an die Ausarbeitung der Strategie und Taktik im Kampf für die Umgestaltung der Welt, für den Aufbau des Sozialismus und Kommunismus wappnet. Die Treue zum Marxismus-Leninismus und zum proletarischen Internationalismus sichert das Gelingen der gesamten Tätigkeit der Kommunisten. Die Abkehr irgendeiner Formation der kommunistischen Weltbewegung von diesen Prinzipien verdammt diese hingegen zu Niederlagen und beeinträchtigt das gemeinsame Werk des internationalen Heeres der Kommunisten.

Die internationalistisch gesinnten Kommunisten Chinas haben stündig hervorgehoben, daß die Einheit mit der KPdSU, mit der Sowjetunion und der internationalen kommunistischen Bewegung eine große Bedeutung für den Sieg der Revolution und ein erfolgreiches Vorwärtsschreiten auf dem Wege des Sozialismus hat. Am 50. Gründungstag der Kommunistischen Partei Chinas zollen die sowjetischen Kommunisten, die Sowjetmenschen dem Heldentum und der Selbstlosigkeit der Kommunisten Chinas und allen denjenigen den Tribut der Hochachtung, die für die Verwirklichung der Ideen des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus kämpften und für den Sieg der chinesischen Revolution, für den Vormarsch Chinas zum Fortschritt und Sozialismus weder Zeit noch Mühe scheuten.

(„Prawda" vom 1. Juli 1971)

Laienkunstensemble „Drushba"

Beim Lwower Kulturhaus der Handelsmitarbeiter besteht schon 10 Jahre das Laientanzensemble „Drushba".

In seinem Repertoire sind etwa 20 verschiedene Volkstänze. Die Zuschauer von Kiew, Moskau, Sibirien applaudierten schon oft der Kunst der Laienkünstler, die den ukrainischen Hopak, den ungarischen Tschardasch, eine polnische Suite und moldauische, kubanische und indische Tänze darbieten.

Für erfolgreiche Konzerte auf den Neubauten Sibiriens wurde das Kollektiv des Ensembles mit einer Urkunde des Präsidiums des Obersten Sowjets der Ukrainischen SSR und mit der Großen Medaille der Unionsleistungsschau der Volkswirtschaft bedacht.

Vor kurzem kehrte das Ensemble von einer Reise aus Belgien zurück, wo Tage der Sowjetkultur verliefen.

UNSER BILD: Ukrainischer Hopak vom Ensemble „Drushba" dargeboten.

(APN)

● SPORT ● SPORT ● SPORT ● SPORT ● SPORT ● SPORT ● SPORT ● SPORT ● SPORT

Ruderregatta bei Temirtau

Immer weniger Zeit bleibt bis zu den Endstarten der V. Spartakiade der Völker der Sowjetunion. In den meisten Sportdisziplinen sind die Aufgebote Kasachstans zu den Endkämpfen der Spartakiade schon ermittelt worden, aber in einigen Sportarten werden noch Ausscheidungswettkämpfe ausgetragen, um die Besetzung der Auswahlmannschaften unserer Republik endgültig zu nominieren. So war es z. B. im Rudersport. Die besten Rudersportler Kasachstans hatten sich schon lange vorher das Recht gesichert, an den Endkämpfen der Spartakiade teilzunehmen; zu ihnen gehören die Besatzungen dreier Boote aus Temirtau und ein Doppelzweier aus Tschimkent. Zuverlässig sind die Gebrüder Wladimir und Viktor Rytschenko im Zweier ohne Steuermann, gute Chancen hat auch der Vierer ohne Steuermann mit dem Schlagmann Karabalin. Schon vier Jahre rudern im Doppelzweier Marukow und Kusnezow; in dieser Zeit haben sie die Goldmedaillen der Jugendlandesmeisterschaften erkämpft, die Zonenausscheidungswettkämpfe für die Republiken Mittelasiens und Kasachstan gewonnen und sich an den Endkämpfen der Sowjetunion beteiligt. Viel Erfahrungen haben in zahlreichen Wettkämpfen auch die Tschimkenter Seliwanow und Saifutdinow gesammelt. Die übrigen Teilnehmer der Ruderauswahlmannschaft Kasachstans wurden während der ersten Regatta Kasachstans auf dem Stausee „Samarkandski" bei Temirtau ermittelt. Außer den Rudersportlern Kasachstans beteiligten sich an dieser Regatta auch die Mannschaften Turkmeniens, Tadshikistans und der Stadt Magnitogorsk. Der Stausee bei Temirtau ist ein geradezu idealer Austragungsort für derartige Wettkämpfe: die Hügel am rechten Ufer schützen den Wasserspiegel vor dem Wind, hier können Wettkämpfe über eine beliebige Strecke ausgetragen werden. Der Kampf entbrannte bereits im Semifinale des 2 000-m-Rennens. Am ersten Wettkampftag war das Glück den Gästen hold: Komarow aus Aschchabad siegte im Männereiner; im Vierer ohne Steuermann siegte die Bootsbesatzung aus Leninabad. Den zweiten Platz belegte das Kasachstaner Boot mit dem Schlagmann Karabalin. Nach dem ersten Wettkampftag hatten die Rudersportler Kasachstans, die in einigen Bootsklassen das Nachsehen gehabt hatten, nur einen knappen Vorsprung von 3 Punkten vor der Mannschaft Tadshikistans. Aber am nächsten Tag konnten sich die Rudersportler Kasachstans in allen Rennen voll und ganz vor den zahlreichen Hüttenarbeitern aus Temirtau, die gekommen waren, um für ihre „Patenkinder" die Daumen zu drücken, rehabilitieren. Erwartungsgemäß wurden die Brüder Rytschenko überlegene Sieger im Doppelzweier. Erst kurz vor dem Ziel lief der Doppelzweier aus Leninabad dem Boot mit dem Schlagmann Karabalin den zweiten Rang ab. Erfolgreich war auch der Zweier ohne Steuermann mit dem Schlagmann Marukow. In der Mannschaftswertung belegte die erste Garnitur Kasachstans mit 72 Punkten den ersten Platz. Für kurze Zeit wurden die Boote wieder in ihren Hellingen untergebracht, aber bald werden sie in den Endkämpfen der V. Spartakiade der Völker unseres Landes im „Silbernen Fichtenwald" in Moskau starten.

H. PFEFFER,
Sportberichterstatter der „Freundschaft"

REDAKTIONSKOLLEGIUM

Das muß jeder wissen

HABEN SIE EIN ARBEITSBUCH?

Vorgestern hatte Klara Weiß ihren großen Tag: Sie hatte das Rentneralter erreicht und wurde von ihren Kollegen feierlich in den Ruhestand begleitet. Auch ihre Nachbarinnen kamen und beglückwünschten sie aufs herzlichste...

Heute kam sie ganz geschlagen nach Hause und klagte ihren Nachbarinnen ihr Leid: Im Arbeitsbuch stimme eine Eintragung nicht, und die Abteilung Sozialfürsorge könne ihr deswegen die Rente nicht bestimmen.

„Bei uns war ein ähnlicher Fall, den ich als Gewerkschaftsvertraute regeln mußte", erzählt Anna Dinges. „Entdeckt man im Arbeitsbuch eine Eintragung von der letzten Arbeitsstelle, die nicht der Instruktion entspricht, muß der Besitzer des Arbeitsbuchs sich an die Leitung des Betriebs, Unternehmens oder der Organisation mit der Bitte wenden, die falsche oder ungenaue Formulierung auszubessern. Die Administration der neuen Arbeitsstelle ist verpflichtet, ihm dabei die nötige Hilfe zu erweisen."

„Um nicht lange unnötig drumherumzureden, wollen wir unseren Nachbarn Georg Müller besuchen, der erklärt uns alles", schlug Frau Maria vor.

Georg Müller war durch den großen Besuch etwas überrascht, aber sogleich bereit, ihnen Auskunft zu geben:

„Die Arbeitsbücher wurden für die Arbeiter und Angestellten 1939 eingeführt. Sie charakterisieren die Arbeitstätigkeit der Werktätigen", erklärte Georg Müller. „Laut den Eintragungen im Arbeitsbuch wird das Dienstalter bei der Festsetzung von Unterstützungen durch die staatliche Sozialversicherung und der Renten festgestellt. Ins Arbeitsbuch werden Aufmunterungen und Auszeichnungen eingetragen, die mit der Arbeit verbunden sind. Jeder Werktätige ist verpflichtet, bei Arbeitsantritt der Leitung des Unternehmens sein in festgesetzter Ordnung ausgefülltes Arbeitsbuch vorzuweisen."

„Ich bin bisher gesundheitshalber und der kleinen Kinder wegen nur Gelegenheitsarbeiterin gewesen, muß ich auch unbedingt ein Arbeitsbuch haben?" wollte Frau Wenig wissen.

„Die Arbeitsbücher werden für alle eingeführt, darunter auch für die Saisonarbeiter. Sogar Studenten der Hoch- und Fachschulen, die sommers oder bei ihrem Produktionspraktikum eine bezahlbare Arbeit verrichten, werden Arbeitsbücher eingehändigt", erklärte G. Müller.

„Mir hat man auf der vorigen Arbeitsstelle kein Arbeitsbuch ausgestellt", sagte Irma Schmidt. „Sechs Monate Arbeitsdauer kann man wohl schon verschmerzen."

„Lassen Sie die Arbeitszeit nicht fallen", belehrte G. Müller. „Wenn der Werktätige vorher schon gearbeitet hatte, für ihn aber aus irgendwelchen Gründen kein Arbeitsbuch ausgestellt wurde, so wird bei der Anfertigung des Arbeitsbuchs auf der neuen Arbeitsstelle in den Abschnitt „Arbeitsnachweis" vor allem die allgemeine vorige Arbeitsdauer angegeben. Dabei muß aber angesagt werden, wieviel Jahre Arbeitsdauer durch Dokumente (Papiere) bzw. Auskünfte bestätigt und wieviel Jahre nach mündlichen Angaben eingetragen worden sind.

Sind die angegebenen Daten verzeichnet, so macht man schon die Eintragung über die Arbeitsaufnahme."

„Bitte erklären Sie noch, wo das Arbeitsbuch in Verwahrung ist und wer für die Eintragungen verantwortlich ist", bat Frau Wenig.

„Das Arbeitsbuch des Schaffenden wird solange er in einem Betrieb beschäftigt ist, bei der Betriebsleitung aufbewahrt. Die Mitarbeiter der Kaderabteilung sind für die Eintragungen verantwortlich. Wird die festgesetzte Ordnung bei der Einführung, Eintragung, Aufbewahrung und Inventur der Arbeitsbücher verletzt, wird den zuständigen Personen eine Disziplinarstrafe auferlegt.

Ed. HEINZ

Archäologie... vom Flugzeug aus

Spuren von Festungen der Zeit Peter I., die von der Erde aus nicht zu sehen sind, wurden von einer Expedition der Omsker Geodäten vom Flugzeug aus entdeckt.

Auf den Luftbildern sind die Umrisse der Graben und Erdwälle der alten Festungen und Vorposten gut zu sehen, die von den ersten Erschließern Sibiriens gebaut wurden.

Der Leiter der Expedition, ein Enthusiast der „Luftbild"-Archäologie, der Omsker Heimatkundler Doktor der geographischen Wissenschaften, D. N. Fialkow, erklärt diese Entdeckungen vom „Flugzeug aus" nicht nur durch den Entfernungseffekt, sondern auch dadurch, daß auf alten Ruinen gewöhnlich spezifische Pflanzen wachsen, die sich von denen in der Umgegend unterscheiden. Diese Pflanzen „malen" sozusagen den Plan der Ruinen. Auf diese Art wurden früher die Spuren einer alten Festung am Ufer des Irtysch entdeckt.

(TASS)

BEKANNTMACHUNG

Die Karagandaer Pädagogische Abai-Fachschule des Ministeriums für Hochschul- und Mittelschulbildung der Kasachischen SSR gibt Neuaufnahme in die deutsche Abteilung bekannt, die Lehrer für den muttersprachlichen Deutschunterricht in der Unterstufe heranbildet. Die Ausbildung erfolgt im Direktunterricht.

Personen, die zumindest acht Klassen einer Mittelschule absolviert haben, können sich um Aufnahme bewerben. Die Gesuche um Aufnahme sind an den Schuldirektor abzusenden. Beizulegen sind:

a) Zeugnis über die Beendigung der 8. Klasse;
b) medizinische Bescheinigung (Form. 286);
c) drei Lichtbilder (3×4 cm);

Nach Ankunft in der Lehranstalt hat der Bewerber persönlich den Geburtsschein oder den Paß, das Soldbuch oder den Anmeldeschein. (für Wehrpflichtige) vorzuweisen.

Bewerber, die über nicht weniger als 2 Jahre Dienstzeit verfügen, haben ihrem Gesuch einen Auszug aus dem Arbeitsbuch oder dem Kolchosbuch beizulegen.

Gesuche werden vom 1. Juni bis zum 31. Juli entgegengenommen. Die Aufnahmeprüfungen finden vom 1. bis zum 20. August statt. Das Immatrikulieren erfolgt vom 21. bis zum 24. August.

Aufnahmeprüfungen sind in Deutsch (mündlich), Russisch (Diktat), Mathematik (Arithmetik, Algebra, Geometrie — mündlich) abzulegen.

Die Bewerber müssen den Lehrstoff im Umfang der Programme beherrschen, die im Sammelband mit Angaben über Fachmittelschulen enthalten sind.

Personen, die nach Beendigung der acht Klassen mit Belobigungsurkunden ausgezeichnet worden sind, werden ohne Prüfungen aufgenommen. Die Eintreffenden erhalten Unterkunft im Wohnheim.

Adresse der Pädagogischen Fachschule:
Gebiet Karaganda, Stadt Saran, Lenin-Prospekt 14
Telefone: 35-42, 34-54.

DIREKTION

UNSERE ANSCHRIFT: Казахская ССР 473027 г. Целиноград, Дом Советов 7-й этаж «Фройндшафт»

Die „Freundschaft" erscheint täglich außer Sonntag und Montag
Redaktionsschluß 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)
«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414

TELEFONE Chefredakteur — 2-19-09, Stellv. Chefr. — 2-17-07, Verantwortl. Sekretär — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda — 2-18-71, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbriefe — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Fernruf — 72

ЗН 01415 Типография № 3 г. Целиноград. Заказ № 8613